



Forschungsgesellschaft für Wohnen, Bauen und Planen
Wien

BESIEDLUNGSRECHTE DER GEMEINDEN

Wissenschaftliche Begleitung einer Fragebogenerhebung zu
kommunalen Besiedlungsrechten

Erhebung

09/2012 – Endbericht

Mag. Andreas Oberhuber

Dipl.-Ing. Birgit Schuster

Paul Krampf

Auftraggeber:

BM.I, Bundesministerium für Inneres, Wien



FGW – Forschungsgesellschaft für Wohnen, Bauen und Planen
A 1050 Wien, Schlossgasse 6-8

Telefon +43 1 712 62 51

Fax +43 1 712 62 51 21

Mail office@fgw.at

Internet www.fgw.at

BESIEDLUNGSRECHTE DER GEMEINDEN

Fragebogenerhebung - Endergebnisse

FGW - Forschungsgesellschaft für Wohnen, Bauen und Planen
in Kooperation mit dem Österreichischen Städtebund

Wien, September 2012

Mag. Andreas Oberhuber

Dipl.-Ing. Birgit Schuster

Paul Krampf

Im Auftrag des BM.I

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	5
2	ZUSAMMENFASSUNG UND HAUPTERGEBNISSE	7
2.1	PROJEKTABLAUF UND -STRUKTUR	7
2.2	HAUPTERGEBNISSE	8
3	DEMOGRAFISCHE AUSGANGSSITUATION	13
3.1	BEVÖLKERUNGSWACHSTUM/BEVÖLKERUNGSVERTEILUNG/HAUSHALTSENTWICKLUNG	13
3.2	WOHNUNGSBESTAND IN ÖSTERREICH	18
4	ANALYSEBÖGEN	21
4.1	AMSTETTEN	21
4.2	ANSFELDEN	22
4.3	BADEN	23
4.4	BRAUNAU AM INN	25
4.5	BREGENZ	27
4.6	DORNBIRN	28
4.7	FELDKIRCH	30
4.8	GRAZ	31
4.9	HALLEIN	33
4.10	HOHENEMS	34
4.11	INNSBRUCK	36
4.12	KAPFENBERG	38
4.13	KLAGENFURT	40
4.14	KLOSTERNEUBURG	41
4.15	KREMS	42
4.16	KUFSTEIN	43
4.17	LEOBEN	45
4.18	LEONDING	47
4.19	LINZ	49
4.20	LUSTENAU	50
4.21	MÖDLING	52
4.22	SAALFELDEN AM STEINERNEN MEER	53
4.23	SALZBURG	55
4.24	SCHWECHAT	57
4.25	SPITTAL/ DRAU	59
4.26	STEYR	60
4.27	STOCKERAU	61
4.28	ST. PÖLTEN	63
4.29	TRAIKIRCHEN	64
4.30	TRAUN	66

4.31	VILLACH	68
4.32	WELS	70
4.33	WIEN	72
4.34	WIENER NEUSTADT	75
4.35	WOLFSBERG	77
5	KOMMUNALES BESIEDLUNGSMANAGEMENT	79
5.1	REGELUNGEN FÜR EIN KOMMUNALES BESIEDLUNGSMANAGEMENT AUF LÄNDEREBENE	79
5.2	GRUNDLAGEN EINES KOMMUNALEN BESIEDLUNGSMANAGEMENT AUF GEMEINDEEBENE	82
6	ANHANG	99
6.1	ÜBERBLICK BEVÖLKERUNGSDATEN	99
7	ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS	105

1 EINLEITUNG

Der Wohnort ist ein wichtiger Bereich für die Gemeinschaftsbildung und damit für Integration im lokalen Umfeld. Er ist der Platz für die Entwicklung eines individuellen Lebenskonzepts und Eingliederung in die lokale Gemeinschaft.

Dabei gilt es, die einseitige Besiedlung der Wohnobjekte bzw. Wohnquartiere bei Erstbezug und bei Nachbesiedlung zu verhindern. Eine Durchmischung (alt/jung, kleine/mittlere Einkommensbezieher, Zuwanderer/Einheimische) ist wichtiger denn je, denn die Bereitstellung von leistbarem und räumlich verteiltem Wohnraum verhindert eine soziale und ethnische Segregation. Die „intelligente“ Besiedlung von Alt- und Neubauten kann die Durchmischung der Bevölkerungsgruppen optimieren.

Der private Wohnungsmarkt ist nicht mehr Anbieter von günstigen Wohnungen und spielt daher eine immer geringere Rolle bei der Versorgung von einkommensschwächeren Bürgern. Das hat zur Folge, dass in den Ballungsräumen fast nur mehr die Gemeinden bzw Städte und die gemeinnützigen Bauträger günstigeren Wohnraum anbieten. Der Druck auf diese Segmente nimmt daher stark zu. Es befindet sich eine große Menge an Wohnungen im Eigentum der Gemeinden bzw. der gemeinnützigen Bauträger: von 1,9 Mio. mehrgeschossigen Wohnungen in Österreich wurden im Jahr 2001 rund 500.000 gemeinnützige Mietwohnungen und 330.000 Gemeindemietwohnungen gezählt. Damit besitzt Österreich ein brauchbares Instrument für eine integrationsfördernde Besiedlungspolitik.

Die von der FGW in Kooperation mit dem Österreichischen Städtebund durchgeführte Online-Fragebogenerhebung bezweckt einerseits beizutragen, die Aufmerksamkeit der kommunalen Wohnungsvergabestellen auf ein intelligentes, integrationsförderndes und konfliktminimierendes Besiedlungsmanagement zu lenken, andererseits bislang fehlende aktuelle Informationen zu Ausmaßen und Strukturen kommunaler und gemeinnütziger Wohnungsbestände sowie zu Regelungen und Praxis der kommunalen Wohnungsvergabe einzuholen. Die Gemeinden verfügen über eine hervorragende Kenntnis von interkulturellen oder anderen Konflikten in einzelnen Objekten und Quartieren. Mit einem genaueren Wissen über integrationshemmende Sachverhalte können konkrete Handlungsfelder in sozial belasteten Stadtvierteln und Objekten an Ort und Stelle identifiziert werden, soweit sie nicht schon bekannt sind.

Die Erhebung richtete sich an sämtliche Mitglieder des Österreichischen Städtebunds und wurde seitens der FGW, Forschungsgesellschaft für Wohnen, Bauen und Planen wissenschaftlich begleitet; deren Ergebnisse sollen anlässlich einer Fachtagung präsentiert und weiter diskutiert werden.

2 Zusammenfassung und Hauptergebnisse

2.1 Projektablauf und -struktur

Gegenständliche online-Fragebogenerhebung wurde am 22.5.2012 durch Aussendung von Fragebögen an sämtliche Mitglieder des Österreichischen Städtebunds initiiert. Nach Ausführung einer Zweitaussendung in der 24. KW infolge bis dahin relativ geringen Rücklaufs wurden seitens des Österreichischen Städtebunds Ende Juni erste Erhebungsergebnisse von insgesamt 34 Gemeinden, davon 21 Gemeinden mit zumindest 15.000 Bewohnern, an die Auftragnehmerin übermittelt. Ein im Juli 2012 vorgelegter Zwischenbericht dokumentierte eine erste Auswertung der bis dahin erhobenen Dateninformationen. Die Gesamtauswertung und -analyse sowie qualitative Beschreibungen zu Grundlagen und Aktivitäten des kommunalen Besiedlungsmanagements erfolgen nunmehr mittels vorliegenden Endberichts.

Bis Projektabschluss wurden folgende Arbeitsschritte durchgeführt:

- § Einholung von Erhebungsergebnissen sämtlicher Gemeinden/Städte mit einer Einwohnerzahl von über 15.000. Keine Teilnahme an der Fragebogenerhebung erfolgte trotz mehrmaliger Aussendungen seitens der Gemeinden/Städte Amstetten, Ansfelden, Bregenz, Feldkirch, Hallein, Klagenfurt, Klosterneuburg, Krems, Mödling, Spittal/Drau, St. Poelten und Steyr. Für diese Gemeinden erfolgten daher nur Analysen der jeweiligen demografischen Ausgangssituationen (Bevölkerungsstand und -entwicklung, Wanderungsbilanzen);
- § Plausibilitätsprüfungen der erhobenen Datenmengen durch Kontaktaufnahme zu den jeweiligen Ansprechpartnern auf Gemeindeebene, welche der Auftragnehmerin vom Österreichischen Städtebund Ende Juli bekannt gegeben wurden;
- § Nachfassen weiterer Informationen zu konkreten Grundlagen und Aktivitäten des kommunalen Besiedlungsmanagements;
- § Heranziehung und Analyse von vor allem demografischen Dateninformationen der Statistik Austria sowie weiterer Datenquellen;
- § Analyse und Auswertung der Erhebungsergebnisse, speziell Ausarbeitung von Analysebögen sowie Beschreibung des kommunalen Besiedlungsmanagements anhand übermittelter, kommunaler Vergaberichtlinien;
- § Komplettierung des Endberichts im September 2012.

Hinsichtlich der Berichtsstruktur erfolgt zunächst in Kapitel 3 ab Seite 13 eine Darstellung der demografischen Ausgangssituation (va. Bevölkerungsstand und -entwicklung, Haushaltsentwicklungen, Wanderungsbilanzen) auf Ebene der politischen Bezirke bzw. Gemeinden sowie eine kurze Übersicht zur Wohnungsbestandssituation in Österreich. In Kapitel 4 ab Seite 21 sind sämtliche Analysebögen der 35 österreichischen Gemeinden mit einer Einwohnerzahl ab 15.000 enthalten. In Kapitel 5 ab Seite 79 erfolgt eine Darstellung der Rahmenbedingungen bzw. Organisation des kommunalen Besiedlungsmanagements, ergänzt durch eine Übersicht zu den relevanten Sonderregelungen im Bereich des österreichischen Wohnbauförderungsrechts. Im Anhang ab Seite 99 sind Übersichtstabellen zu den wichtigsten demografischen Eckdaten enthalten.

2.2 Hauptergebnisse

Demografische Ausgangssituation

- Ø Seit Anfang der 1970er Jahre wird die Bevölkerungsentwicklung in Österreich nahezu ausschließlich durch Wanderungsbewegungen bestimmt, da Geburten und Sterbefälle sich (mehr oder weniger) weitgehend die Waage halten. Da sich sowohl die internationalen Wanderungen mit dem Ausland als auch die Binnenwanderungen innerhalb Österreichs sehr ungleich verteilen, ergeben sich regional sehr unterschiedliche Auswirkungen der Migration. Wanderungsgewinnen in den größeren Städten und ihrem Umland stehen dabei Wanderungsverluste in peripherer gelegenen Gebieten gegenüber;
- Ø Die Wanderung nach politischen Bezirken zeigt, welche Bezirke eine positive Wanderungsbilanz aufweisen. Es lässt sich feststellen, dass die Ballungszentren wie Wien, Graz und Innsbruck die meisten Zuwanderer verzeichnen. Im Osten von Österreich hat das Burgenland, und Niederösterreich um Wien, auch stark an Bevölkerung durch eine positive Wanderungsbilanz zugenommen;
- Ø Die Entwicklung der Haushalte bis 2030 zeigt, dass es fast in ganz Österreich zu einer Zunahme der Haushalte kommen wird. Speziell das Umland von Linz, Graz und Wien erfährt Veränderungen von 20,1 Prozent und mehr. Das Umland von Ballungsräumen wird tendenziell immer dichter besiedelt werden und damit wird ein höherer Bedarf an Wohnraum vorhanden sein. Gebiete in abgelegenen Regionen werden hingegen einen Rückgang an Wohnungsbedarf aufweisen;
- Ø Österreich verfügt über einen Wohnungsbestand von etwas über 3,6 Mio. Wohnungen, an welchen ein Hauptwohnsitz begründet ist. Rund 40% davon sind Eigenheime (Ein- und Zweifamilienhäuser) und 25% Wohnungen im Eigentum von gemeinnützigen

Bauvereinigungen (570.000) sowie Gemeinden bzw. Unternehmen im überwiegenden Gemeindeeigentum (rd. 330.000). Damit steht ein hoher Anteil von Wohnungen mit Sozialbindung zur Verfügung;

- Ø Unter Annahme einer (dringend zu empfehlenden) Aufrechterhaltung dieser Bestände ist weiterhin mit einem Anstieg von sozial gebundenem Wohnraum in Österreich auszugehen, wenngleich vor allem seit 2010 die geförderte Wohnungsproduktion einen starken Einbruch erlitten hat;
- Ø Von 2006 bis 2008 wurden im Rahmen der Neubauförderung der Länder jeweils zwischen 34.300 und 35.600 Wohnungen zugesichert und damit (vor allem 2008) der auch krisenbedingte Rückgang der Wohnbauaktivitäten großteils abgefedert, vor allem durch ein relativ konstantes Ausmaß an geförderten Geschosswohnungen. Nach einem deutlichen Anstieg auf insgesamt rund 34.000 geförderte Neubaeinheiten im Jahr 2009, erfolgten in den Jahren 2010 und 2011 erhebliche Rückgänge auf nur mehr 29.500 (2010) bzw. sogar 25.300 (2011) geförderte Neubauwohnungen;

Erhebungsergebnisse

- Ø Von sämtlichen 35 österreichischen Gemeinden/Städte mit einer Einwohnerzahl von zumindest 15.000 nahmen 22 Gemeinden an gegenständlicher Fragebogenerhebung teil. Die übermittelten Informationen, va. zu den auf Gemeindeebene vorhandenen kommunalen und gemeinnützigen Wohnungsbeständen sowie zur jährlichen geförderten Wohnungsproduktion mussten infolge hoher Lückenhaftigkeit bzw. mangelnder Plausibilität zum Teil und soweit möglich mittels Schätzungen (zB auf Basis von Daten der Gebäude- und Wohnungszählung 2001) ergänzt werden;
- Ø Festgestellt wurde ein deutliches Überwiegen von fördervertraglichen Ermächtigungen zur kommunalen Wohnungsvergabe bzw. -zuweisung vor fördergesetzlichen auf Grund des Wohnbauförderungsrechts der Länder. Auf gesetzlicher Basis (und damit absolut wirkend) sind nur relativ selten Vergaberechte eingeräumt. Die Grundlage für entsprechende kommunale Kompetenzen (abgesehen von ohnehin im eigenen Wirkungsbereich vorhandenen) stellen daher durchaus häufig die einzelnen Förderverträge mit gemeinnützigen Bauvereinigungen als Förderungswerbern dar;
- Ø In der Wohnungszuweisung bzw. Ausübung von Vorschlagsrechten gelten die in den Länderregelungen generell vorgesehenen Einschränkungen einer Vergabe an einen begünstigten Personenkreis (Einhaltung von Einkommensgrenzen, dringender Wohn- bzw. Nutzflächenbedarf etc.);

- Ø Die primären kommunalen, förderrelevanten Aufgabenstellungen (im eig. WB der Gemeinden) betreffen überwiegend die kostengünstige Bereitstellung von Grundstücken, Baurechtseinräumungen oder auch die Leistung von Finanzierungsbeiträgen zu anfallenden Aufschließungskosten;
- Ø Seitens der befragten Gemeinden/Städte erfolgten Angaben zum sozialen Wohnungsbestand, zu Ausmaßen an jährlichen Wohnungszuweisungen sowie zur geförderten Wohnungsproduktion seit 2007 nur sehr lückenhaft. Nach Auswertung der vorliegenden Daten werden pro Jahr zwischen unter 2 Prozent und bis rund 15 Prozent der im Gemeindegebiet gelegenen kommunalen und gemeinnützigen Wohnungsbestände neu zugewiesen bzw vergeben;
- Ø Unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Vergabequote pro Jahr von zwischen 4 und 5% werden rund 25.000 Wohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen sowie rund 15.000 Wohnungen im Eigentum von Gemeinden oder gemeindeeigenen Unternehmen jährlich an Neumieter zugewiesen bzw zur Vergabe vorgeschlagen;
- Ø Die Vergabeverfahren erfolgen im Einzelnen überwiegend nach Punktesystemen; festgestellt wurde nur relativ selten die (zwingende) Berücksichtigung von integrativen Aspekten (so zB. in Dornbirn, Hohenems, Salzburg und Saalfelden). Vereinzelt erfolgt eine Vergabe an Nichtösterreicher nach Verhältnismäßigkeit der Bevölkerungsanteile. Anzuregen ist daher generell die stärkere Gewichtung von sozialen und ethnischen Integrationsaspekten im Rahmen der kommunalen Kriterienkataloge;
- Ø Mehr als die Hälfte der Gemeinden (52%) gab an, Kriterienkataloge lägen in Schriftform vor und von 15 Gemeinden wurden entsprechende Gemeinderichtlinien vorgelegt und eingehend analysiert. 39% gaben an, Kriterienkataloge lägen nicht in Schriftform vor. Von 9% der befragten Gemeinden erfolgte keine Angabe. Dringend zu empfehlen ist daher nicht nur, den Wohnungsvergaben zugrundeliegende Richtlinien, zB in Form von Kriterienkatalogen, zu entwickeln, sondern diese auch aus Gründen der Transparenz und Rechtssicherheit offen zu legen;
- Ø In der Umfrage wurden folgende Kriterien, nach denen sich eine Vergabe richtet, abgefragt:
 - Haushaltseinkommen (z.B. primäre Vergabe an einkommensschwache Haushalte);
 - Verhinderung sozialer Segregation (z.B. durch gezielte Vergabe an Haushalte mit unterschiedlichen Einkommensniveaus);
 - Dringender Wohnungsbedarf (z.B. bei Überbelag der Vorwohnung);
 - Familienfreundlichkeit (z.B. kinderreiche Familien, Jungfamilien);
 - Verhinderung kultureller Segregation/ integrative Zwecke;

- Sozial-psychische bzw. physische Belastungen (z.B. gesundheitschädigende oder nicht ausreichend barrierefreie Vorwohnung);

33 Gemeinden bzw Städte¹ bewerteten die Kriterien nach Relevanz wie folgt:

	sehr relevant	relevant	kaum relevant	nicht relevant	k.A.
Haushaltseinkommen	12	14	6	1	
Verhinderung sozialer Segregation	4	15	12	2	
dringender Wohnungsbedarf	21	11			1
Familienfreundlichkeit	11	19	3		
integrative Zwecke	7	15	9	2	
sozial-psychische / physische Belastungen	14	17	1	1	

- Ø Fasst man die Kriterien „sehr relevant“ und „relevant“ zusammen, sind va. der dringende Wohnungsbedarf, sozialpsychische bzw. physische Belastungen und die Familienfreundlichkeit ausschlaggebend für die Vergabe;
- Ø Ein Zusammenhang, dass Gemeinden mit einem Ausländeranteil von 13% und mehr (das entspricht 50% der 33 ausgewerteten Gemeinden), bei der Vergabe die Verhinderung kultureller Segregation und integrative Zwecke als relevanter bewerten als jene mit einem geringeren Ausländeranteil, besteht nach Durchführung der Erhebung und Analyse nicht.

¹ Hier sind auch Gemeinden mit zwischen 10.000 und 15.000 Einwohnern enthalten.

Alle 33 Gemeinden sind: Bad Vöslau, Bludenz, Braunau am Inn, Bruck an der Mur, Dornbirn, Feldkirchen in Kärnten, Graz, Hohenems, Innsbruck, Kapfenberg, Knittelfeld, Korneuburg, Kufstein, Leoben, Leonding, Linz, Lustenau, Mistelbach, Rankweil, Saalfelden am St. Meer, Salzburg, Schwaz, Schwechat, St. Johann im Pongau, Stockerau, Telfs, Traiskirchen, Traun, Villach, Völkermarkt, Wels, Wiener Neustadt, Wolfsberg.

3 Demografische Ausgangssituation

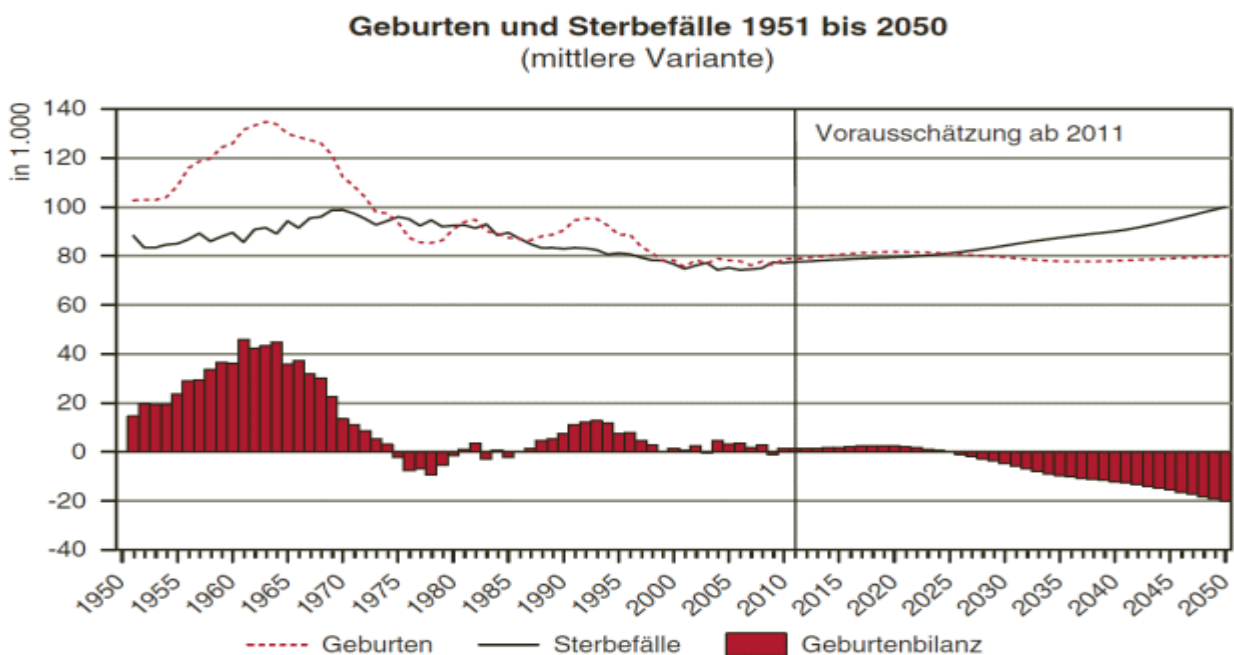
3.1 Bevölkerungswachstum/Bevölkerungsverteilung/Haushaltsentwicklung

2030 wird die Baby-Boom-Generation bereits in Pension sein. Österreichs Bevölkerung altert – das gilt für alle Regionen, allerdings zeigen sich im Detail eine Reihe von Unterschieden: wo die Bevölkerung in erster Linie durch Zuwanderung steigt, wird die Alterung nicht so massiv ausfallen wie in Regionen mit Bevölkerungsrückgang. Im Großraum Wien ist mit einer Zunahme an Kindern und Jugendlichen im Alter bis zu 19 Jahren zu rechnen. In abgeschwächtem Ausmaß gilt dies auch für einige andere Landeshauptstädte (Graz, Linz).

Die über 65-Jährigen werden zahlenmäßig als einzige Altersgruppe in Zukunft flächendeckend zulegen. Dabei spielt weniger die steigende Lebenserwartung eine Rolle, sondern in erster Linie der Übertritt der starken Baby-Boom-Jahrgänge der frühen 1960-er Jahre ins Pensionsalter.

Wie auch aus den nachfolgenden Analysebögen der einzelnen Gemeinden ersichtlich ist (vgl. Kapitel 4 ab S 21), ist die Geburtenbilanz in Österreich momentan noch leicht positiv, wird aber ab 2025 zurückgehen. Die Sterbefälle werden ab 2025 stärker ansteigen, woraus unter der Annahme stagnierender Geburtenraten eine ansteigend negative Geburtenbilanz resultieren wird.

Abbildung 1: Geburten und Sterbefälle 1951 bis 2050 (mittlere Variante)



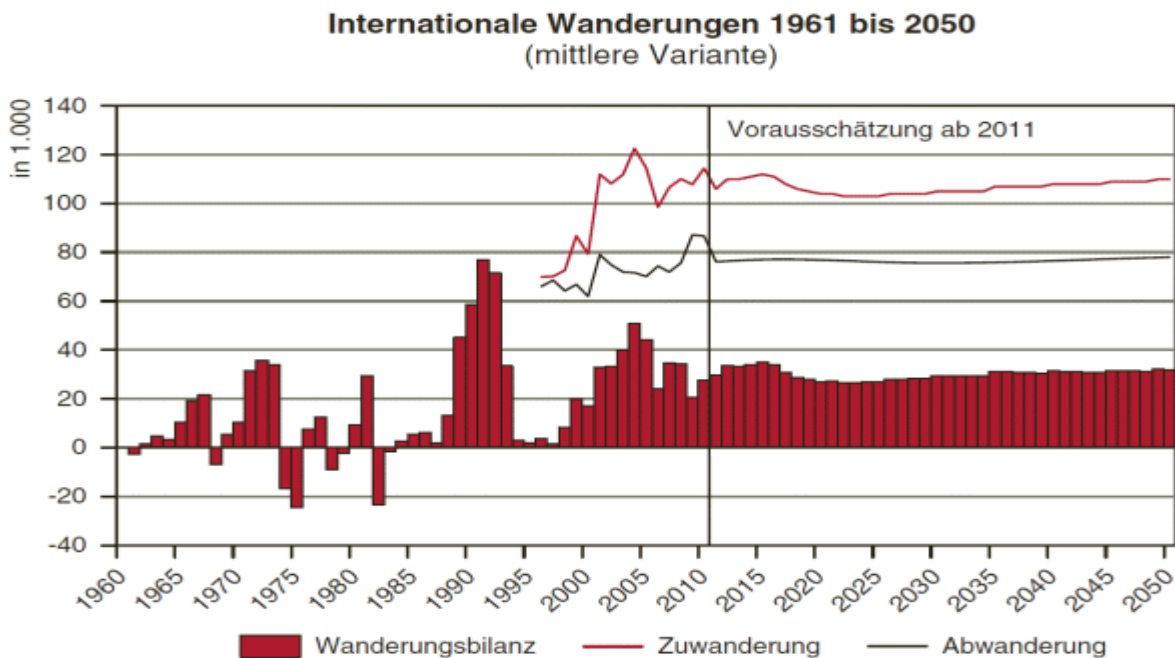
Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2011. Erstellt am: 25.08.2011.

Quelle: Stat.at; Bevölkerungsprognose 2011.

Seit Anfang der 1970er Jahre wird die Bevölkerungsentwicklung in Österreich nahezu ausschließlich durch Wanderungsbewegungen bestimmt, da Geburten und Sterbefälle sich (mehr oder weniger) weitgehend die Waage halten. Da sowohl die internationalen Wanderungen mit dem Ausland als auch die Binnenwanderungen innerhalb Österreichs sehr ungleich verteilt sind, ergeben sich regional sehr unterschiedliche Auswirkungen der Migration. Wanderungsgewinnen in den größeren Städten und ihrem Umland stehen dabei Wanderungsverluste in peripherer gelegenen Gebieten gegenüber.

Die Wanderung ist in Österreich ein wichtiger Faktor für das Bevölkerungswachstum. Seit 1985 ist die Wanderungsbilanz in Österreich durchgehend positiv. Das heißt, dass seit diesem Zeitpunkt immer mehr Menschen nach Österreich immigriert sind, als aus Österreich in andere Länder. Die Prognose ist in dieser Grafik so ausgelegt, dass die Wanderungsbilanz auch bis 2050 in Österreich positiv sein wird. So wird prognostiziert, dass Österreich pro Jahr durch Zuwanderung um etwa 20.000 bis 25.000 Personen wachsen wird. Das würde bis 2050 einem Wachstum von etwa 800.000 Personen entsprechen.

Abbildung 2: Internationale Wanderungen 1961 bis 2050 (mittlere Variante)

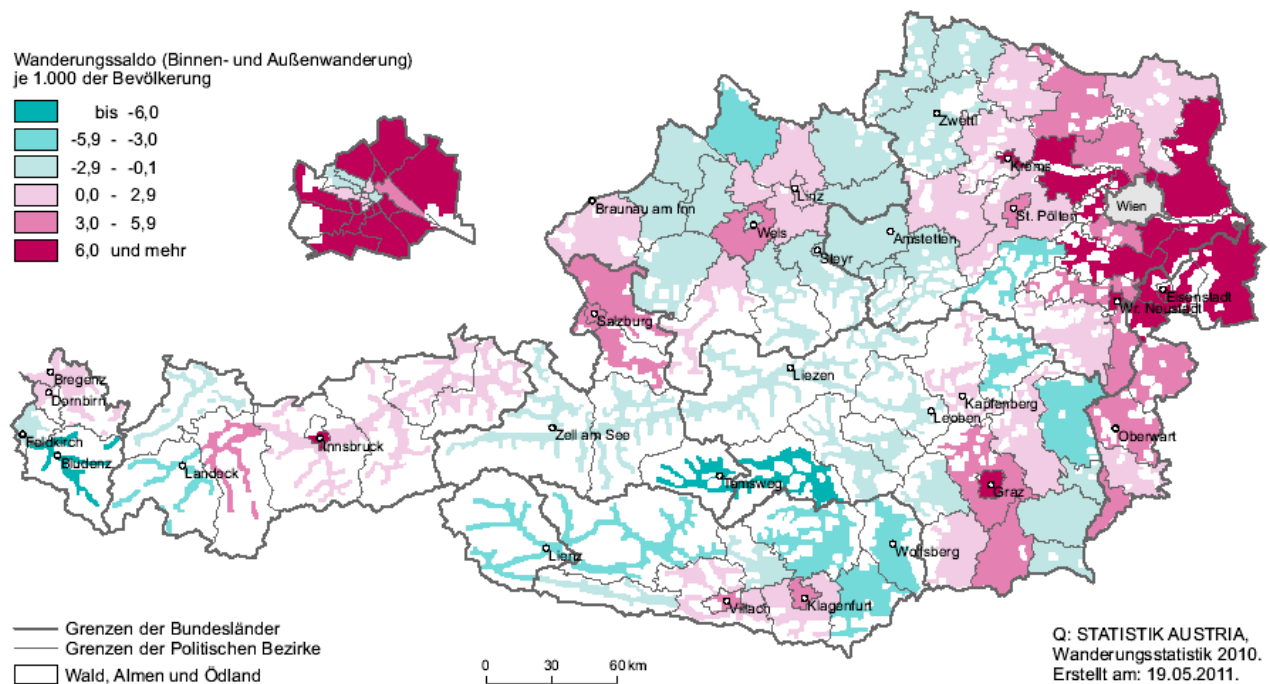


Quelle: Stat.at; Bevölkerungsprognose 2011.

Die Wanderung nach politischen Bezirken zeigt welche Bezirke eine positive Wanderungsbilanz aufweisen. Es lässt sich feststellen, dass die Ballungszentren wie Wien, Graz und Innsbruck die meisten Zuwanderer verzeichnen. Im Osten von Österreich hat das Burgenland und

Niederösterreich um Wien auch stark an Bevölkerung durch eine positive Wanderungsbilanz zugenommen. Aus dieser Grafik kann man ablesen, wo momentan und auch in Zukunft viel Wohnraum benötigt wird. Wien wird in dieser Grafik hervorgehoben, da der Wanderungssaldo für die ganze Stadt deutlich positiv ist, dies gilt fast für alle Bezirke. Der 1. Bezirk, der 17. Bezirk und der 18. Bezirk sind in Wien die einzigen Bezirke, welche 2010 leicht negative Wanderungssaldi aufweisen.

Abbildung 3: Wanderungen 2010 nach Politischen Bezirken



Auf Ebene der Bundesländer zeigt sich weiterhin die Bedeutung Wiens als wichtigstes Ziel der internationalen Zuwanderung nach Österreich. Die Hälfte des Wanderungssaldos (50% bzw. +13.951 Personen) entfiel 2010 auf die Bundeshauptstadt, gefolgt von der Steiermark (+3.302), Niederösterreich (+3.194) und Oberösterreich (+2.923 Personen). Innerhalb der Bundesländer konzentrierte sich die internationale Zuwanderung vor allem auf die Landeshauptstädte und ihre Umländer; in Tirol, Salzburg und Kärnten auch auf touristisch geprägte Regionen sowie im Falle Niederösterreichs auf das südliche Wiener Umland.

Abbildung 4: Wanderungen 2010: Außenwanderungen nach Gemeinden

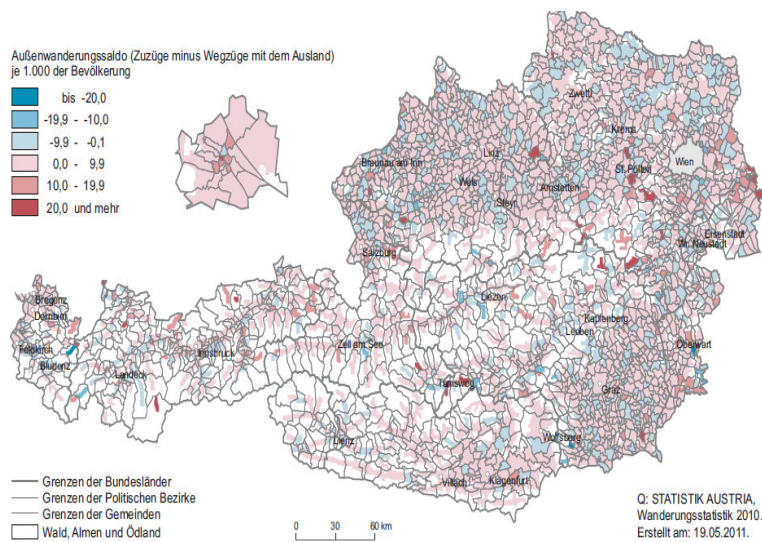
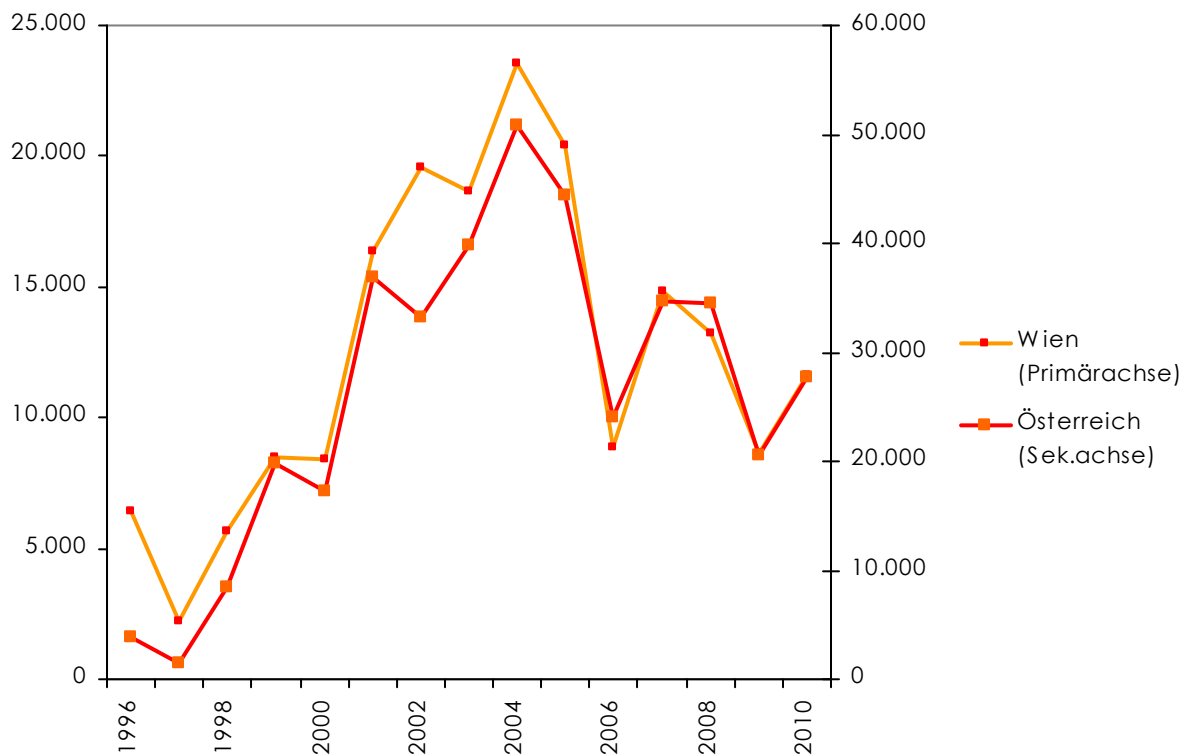
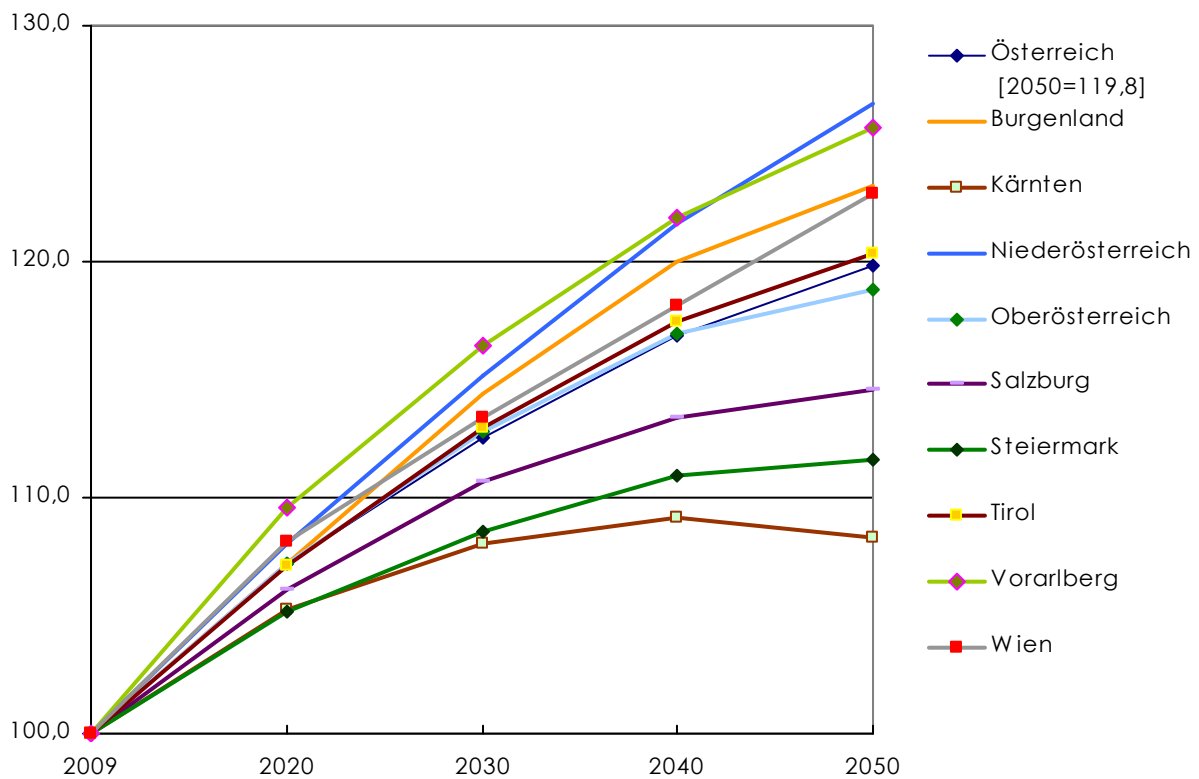


Abbildung 5: Internationales Wanderungssaldo Wien, Österreich gesamt



Quelle: Stat.at, Wanderungsstatistik. Erstellt am: 19.05.2011. FGW

Abbildung 6: Privathaushalte insgesamt nach Bundesländern, 2009=100,0

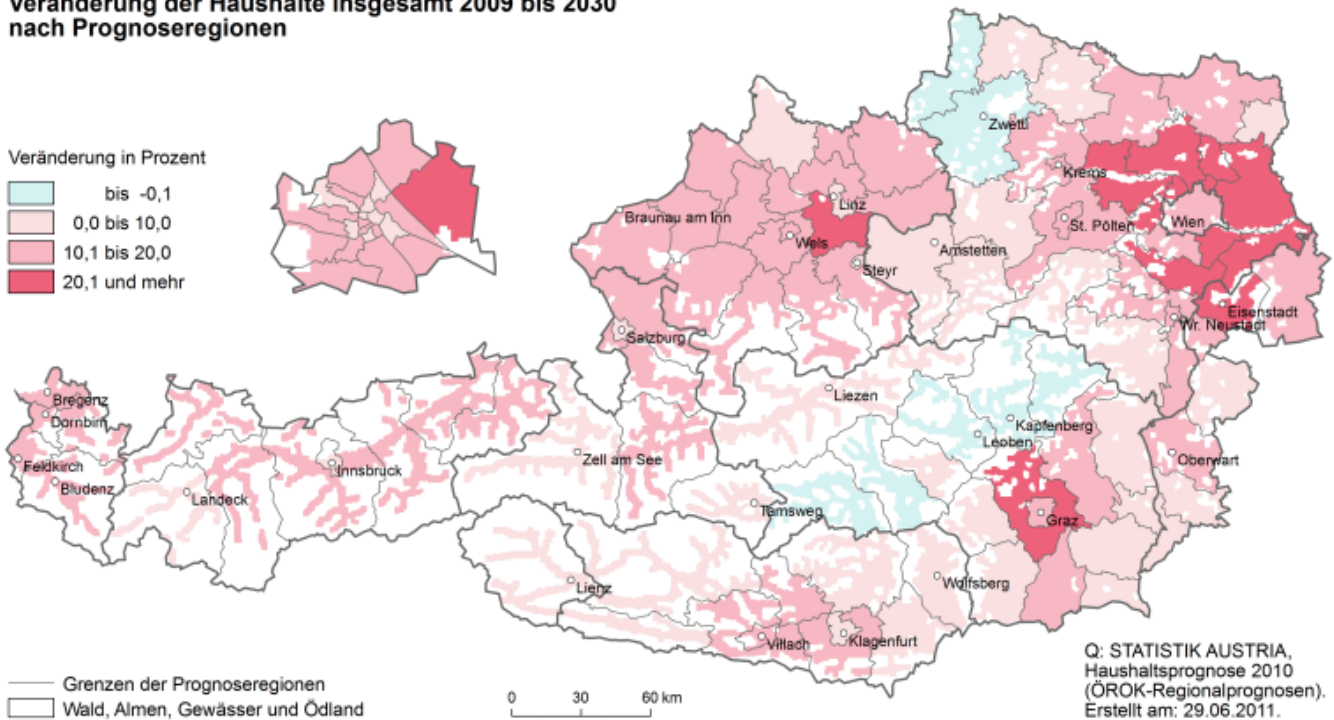


Quelle: Stat. at, Trendvariante

Die Entwicklung der Haushalte bis 2030 zeigt, dass es fast in ganz Österreich zu einer Zunahme der Haushalte kommen wird. Speziell das Umland von Linz, Graz und Wien erfährt Veränderungen von 20,1 Prozent und mehr. Das Umland von Ballungsräumen wird tendenziell immer dichter besiedelt werden und damit wird ein höherer Bedarf an Wohnraum vorhanden sein. Gebiete in abgelegenen Regionen werden hingegen einen Rückgang an Wohnungsbedarf aufweisen.

Abbildung 7: Veränderung der Haushalte insgesamt 2009 bis 2030 nach Prognoseregionen

Veränderung der Haushalte insgesamt 2009 bis 2030 nach Prognoseregionen



3.2 Wohnungsbestand in Österreich

Österreich verfügt über einen Wohnungsbestand von etwas über 3,6 Mio. Wohnungen, an welchen ein Hauptwohnsitz begründet ist. Rund 40% davon sind Eigenheime (Ein- und Zweifamilienhäuser) und 25% Wohnungen im Eigentum von gemeinnützigen Bauvereinigungen (570.000) sowie Gemeinden bzw. Unternehmen im überwiegenden Gemeindeeigentum (rd. 330.000). Damit steht ein hoher Anteil von Wohnungen mit Sozialbindung zur Verfügung; für jede 4. Wohnung mit Hauptwohnsitz bestünden daher dauerhaft Potenziale einer kommunalen Einflussnahme auf die Wohnungszuweisung bzw. -vergabe, je nach Bestandssituation auf Gemeindeebene sowie förderungsrechtlicher Ermächtigung.

Unter Annahme einer (dringend zu empfehlenden) Aufrechterhaltung dieser Bestände mit Sozialbindung ist weiterhin mit einem Anstieg von sozial gebundenem Wohnraum in Österreich auszugehen, wenngleich vor allem seit 2010 die geförderte Wohnungsproduktion einen starken Einbruch erlitten hat. Von 2006 bis 2008 wurden im Rahmen der Neubauförderung der Länder jeweils zwischen 34.300 und 35.600 Wohnungen zugesichert und damit (vor allem 2008) der auch krisenbedingte Rückgang der Wohnbauaktivitäten größtenteils abgedeckt, vor allem durch ein relativ konstantes Ausmaß an geförderten Geschosswohnungen. Nach Erreichung einer geförderten Wohnungsproduktion von insgesamt rund 34.000 geförderten Neubaeinheiten im

Jahr 2009 erfolgten in den Jahren 2010 und 2011 erhebliche Rückgänge auf nur mehr 29.500 (2010) bzw. sogar 25.300 (2011) geförderte Neubauwohnungen.

4 Analysebögen

4.1 AMSTETTEN

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
22.953	8,6	22.592	23.017	361	1,6	425	1,8	-21	-0,1	443	2,0

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	1.093	819	183	91	210	421	289	108	65
Zuzüge	1.058	762	194	102	181	451	261	107	58
Saldo	-35	-57	11	11	-29	30	-28	-1	-7

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Amstetten beträgt 22.953 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 8,6 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 1,6 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 1,8 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Veränderung von -0,1 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum eine

Zunahme von 2,0 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -35 Einwohnern absolut negativ. Seitens der Gemeinde erfolgten keine Angaben zum sozialen Wohnungsbestand, Wohnungszuweisungen sowie zur Wohnungsproduktion.

4.2 ANSFELDEN

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
15.699	15,4	14.789	15.587	910	5,8	798	5,1	256	1,7	542	3,7

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	1.069	689	223	157	180	414	289	133	53
Zuzüge	1.032	554	270	208	178	427	286	113	28
Saldo	-37	-135	47	51	-2	13	-3	-20	-25

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Ansfelden beträgt 15.699 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 15,4 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 5,8 Prozent und im Vergleichszeitraum

von 2001 bis 2006 um 5,1 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Veränderung von 1,7 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum eine Zunahme von 3,7 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -37 Einwohnern absolut negativ. Seitens der Gemeinde erfolgten keine Angaben zum sozialen Wohnungsbestand, Wohnungszuweisungen sowie zur Wohnungsproduktion.

4.3 BADEN

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
25.136	13,0	24.518	25.255	618	2,5	737	2,9	-533	-2,2	1.286	5,2

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	1.497	1.068	242	187	244	488	402	214	149
Zuzüge	1.542	1.056	272	214	241	478	434	200	189
Saldo	45	-12	30	27	-3	-10	32	-14	40

Baden	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	32	1.148	4.971	6.151
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	3	92	0	95
Neuerrichtungen 2007	0	0	36	36
Neuerrichtungen 2008	0	0	54	54
Neuerrichtungen 2009	0	0	26	26
Neuerrichtungen 2010	0	0	42	42
Neuerrichtungen 2011	0	0	18	18

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Baden beträgt 25.136 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 13,0 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 2,5 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 2,9 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Veränderung von -2,2 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum eine Zunahme von 5,2 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 45 Einwohnern absolut positiv.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 32 Wohnungen im Eigentum, einen Bestand von 1.148 Wohnungen im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen und einen Bestand von 4.971 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Baden 95 Wohnungen besiedeln. Die Neubauleistung im sozialen Wohnbau von 2007-2011 beträgt im Schnitt 35 Wohnungen pro Jahr.

4.4 BRAUNAU am INN

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	Absolut	in % von 2001	abs.	in % von 2001
16.253	13,8	16.332	16.305	-79	-0,5	-27	-0,2	-110	-0,7	78	0,5

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	745	509	123	113	117	296	218	76	38
Zuzüge	660	431	112	117	90	258	158	103	51
Saldo	-85	-78	-11	4	-27	-38	-60	27	13

Braunau am Inn	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	27	0	99	126
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	2	0	0	2
Neuerrichtungen 2007	0	0	38	38
Neuerrichtungen 2008	0	0	18	18
Neuerrichtungen 2009	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2010	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2011	0	0	0	0

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Braunau am Inn beträgt 16.253 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 13,8 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat sich die Bevölkerung um -0,5 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um -0,2 Prozent verändert. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Regression von -0,7 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 0,5 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -85 Einwohnern absolut negativ. Es zeigt sich, dass die Altersgruppen bis 44 Jahren eine Tendenz zu einem negativen Wachstum aufweisen. Die Altersgruppen über 44 Jahren weisen einen positiven Saldo auf.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 27 im Eigentum und einen Bestand von 99 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Gemäß Erhebung können seitens der Gemeinde Braunau am Inn zwei Wohnungen pro Jahr zugewiesen werden. Die Neubauleistung im sozialen Wohnbau von 2007-2011 beträgt im Schnitt 11 Wohnungen pro Jahr, wobei für den Zeitraum von 2009 bis 2011 kein Wohnungsneubau ausgewiesen wurde.

4.5 BREGENZ

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
27.456	18,6	26.747	27.035	709	2,6	288	1,1	372	1,4	-89	-0,3

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	1.880	1.270	378	232	249	732	539	240	120
Zuzüge	1.948	1.142	487	319	317	751	535	235	110
Saldo	68	-128	109	87	68	19	-4	-5	-10

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Bregenz beträgt 27.456 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 18,6 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 2,6 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 1,1 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Veränderung von 1,4 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum eine Abnahme von -0,3 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 68 Einwohnern absolut positiv. Seitens der Gemeinde erfolgten keine Angaben zum sozialen Wohnungsbestand, Wohnungszuweisungen sowie zur Wohnungsproduktion.

4.6 DORNBIRN

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.2006)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
45.261	13,0	42.297	44.221	2.964	6,5	1.924	4,4	934	2,2	986	2,3

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	2.192	1.376	484	332	232	1.021	570	239	130
Zuzüge	2.445	1.425	544	476	317	1.128	622	276	102
Saldo	253	49	60	144	85	107	52	37	-28

Dornbirn	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	112	0	2.906	3.018
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	20	0	0	20
Neuerrichtungen 2007	0	0	45	45
Neuerrichtungen 2008	0	0	33	33
Neuerrichtungen 2009	0	0	84	84
Neuerrichtungen 2010	0	0	47	47
Neuerrichtungen 2011	0	0	63	63

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Dornbirn beträgt 45.261 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 13 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat sich die Bevölkerung um 6,5 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 4,4 Prozent verändert. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 ein Wachstum von 2,2 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 2,3 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 253 Einwohnern absolut positiv. Der deutlich positive Saldo an Nicht-EU Bürgern von 144 ist auffallend.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 112 im Eigentum und einen Bestand von 2906 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Gemäß Erhebung können seitens der Gemeinde Dornbirn zwanzig Wohnungen pro Jahr zugewiesen werden. Die Neubauleistung im sozialen Wohnbau von 2007-2011 beträgt im Schnitt 54 Wohnungen pro Jahr.

4.7 FELDKIRCH

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
30.636	14,6	28.607	29.949	2.029	6,6	1.342	4,5	831	2,9	511	1,8

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	1.990	1.323	368	299	246	847	595	225	77
Zuzüge	1.894	1.149	370	375	228	823	564	217	62
Saldo	-96	-174	2	76	-18	-24	-31	-8	-15

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Feldkirch beträgt 30.636 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 14,6 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 6,6 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 4,5 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Zunahme von 2,9 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 1,8 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -96 Einwohnern absolut negativ. Seitens der Gemeinde erfolgten keine Angaben zum sozialen Wohnungsbestand, Wohnungszuweisungen sowie zur Wohnungsproduktion.

4.8 GRAZ

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
257.328	14,7	226.241	247.515	31.087	12,1	21.274	8,6	165	0,1	21.106	9,3

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	13.283	8.837	2.296	2.150	1.508	5.785	3.878	1.244	868
Zuzüge	16.459	10.468	3.096	2.895	1.321	10.026	3.444	1.153	515
Saldo	3.176	1.631	800	745	-187	4.241	-434	-91	-353

Graz	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	4.300	0	rd. 13.500	17.800
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	635	0	k.A.	635
Neuerrichtungen 2007	41	0	k.A.	41
Neuerrichtungen 2008	36	0	k.A.	36
Neuerrichtungen 2009	0	0	k.A.	0
Neuerrichtungen 2010	0	0	k.A.	0
Neuerrichtungen 2011	0	0	k.A.	0

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Graz beträgt 257.328 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 14,7 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 12,1 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 8,6 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Zunahme von 0,1 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 9,3 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 3.176 Einwohnern absolut positiv. Der Saldo in der Altersgruppe der 15-29 Jährigen ist mit 4.241 deutlich positiv. Alle anderen Altersgruppen weisen einen negativen Saldo auf.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 4.300 Wohnungen im Eigentum und einen Bestand an Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen von rund 13.500. Jährlich kann die Gemeinde Graz aus dem kommunalen Wohnungsbestand 635 Wohnungen besiedeln. Die

Neubauleistung im sozialen Wohnbau von 2007-2011 beträgt im Schnitt 15 Wohnungen pro Jahr, wobei ab 2009 kein Wohnungsneubau ausgewiesen wurde.

4.9 HALLEIN

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
19.566	17,6	18.398	19.079	1.168	6,0	681	3,6	435	2,4	245	1,3

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	1.050	745	169	136	165	430	271	104	80
Zuzüge	1.061	663	234	164	169	431	310	108	43
Saldo	11	-82	65	28	4	1	39	4	-37

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Hallein beträgt 19.566 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 17,6 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 6,0 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 3,6 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren

von 2001 bis 2006 eine Veränderung von 2,4 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum eine Zunahme von 1,3 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 11 Einwohnern absolut positiv. Seitens der Gemeinde erfolgten keine Angaben zum sozialen Wohnungsbestand, Wohnungszuweisungen sowie zur Wohnungsproduktion.

4.10 HOHENEMS

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
15.163	15,0	13.889	14.845	1.274	8,4	956	6,4	383	2,8	571	4,1

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	878	607	173	98	137	386	208	99	48
Zuzüge	907	591	162	154	152	381	222	107	45
Saldo	29	-16	-11	56	15	-5	14	8	-3

Hohenems	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	2	0	878	880
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	0	0	38	38
Neuerrichtungen 2007	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2008	0	0	48	48
Neuerrichtungen 2009	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2010	0	0	13	13
Neuerrichtungen 2011	0	0	0	0

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Hohenems beträgt 15.163 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 15,0 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 8,4 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 6,4 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Zunahme von 2,8 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 4,1 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 29 Einwohnern absolut positiv.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 2 Wohnungen im Eigentum, und einen Bestand von 878 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Hohenems 38 Wohnungen besiedeln. Die Neubauleistung im sozialen Wohnbau von 2007-2011 beträgt im Schnitt 11 Wohnungen pro Jahr.

4.11 INNSBRUCK

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.2006)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
119.249	15,8	113.457	116.239	5.792	4,9	2.782	2,4	-115	-0,1	2.962	2,6

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	6.283	4.051	1.028	1.204	657	2.920	1.801	545	360
Zuzüge	7.611	4.369	1.328	1.914	591	4.515	1.683	587	235
Saldo	1.328	318	300	710	-66	1.595	-118	42	-125

Innsbruck	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	k.A.	5.750	rd. 13.400	19.150
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	k.A.	244	576	820
Neuerrichtungen 2007	k.A.	k.A.	153	
Neuerrichtungen 2008	k.A.	k.A.	334	
Neuerrichtungen 2009	k.A.	k.A.	402	
Neuerrichtungen 2010	k.A.	k.A.	20	
Neuerrichtungen 2011	k.A.	k.A.	88	

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Innsbruck beträgt 119.249 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 15,8 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 4,9 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 2,4 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Abnahme von -0,1 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 2,6 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 1.328 Einwohnern absolut positiv. Der Saldo ist speziell in der Altersgruppe der 15-29 Jährigen mit 1.595 stark positiv.

Gemeindeeigene Unternehmen verfügen über einen Wohnungsbestand von 5.750 Wohnungen im Eigentum und gemeinnützige Bauvereinigungen über einen Bestand von rund 13.400 Mietwohnungen.. Jährlich kann die Gemeinde Innsbruck 820 Wohnungen besiedeln. Die Neubauleistung von 2007-2011 beträgt im Schnitt 200 Wohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen pro Jahr.

4.12 KAPFENBERG

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
21.812	11,9	22.233	21.998	-421	-1,9	-235	-1,1	8	0,0	-19	-0,1

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	1.182	846	168	168	154	492	297	128	111
Zuzüge	1.147	719	230	198	200	509	271	106	61
Saldo	-35	-127	62	30	46	17	-26	-22	-50

Kapfenberg	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	32	1.148	4.971	6.151
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	3	92	0	95
Neuerrichtungen 2007	0	0	36	36
Neuerrichtungen 2008	0	0	54	54
Neuerrichtungen 2009	0	0	26	26
Neuerrichtungen 2010	0	0	42	42
Neuerrichtungen 2011	0	0	18	18

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Kapfenberg beträgt 21.812 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 11,9 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um -1,9 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um -1,1 Prozent abgenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Veränderung von 0,0 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum eine Abnahme von -0,1 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -35 Einwohnern absolut negativ.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 32 Wohnungen im Eigentum, einen Bestand von 1.148 Wohnungen im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen und einen Bestand von 4.971 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Kapfenberg 95 Wohnungen besiedeln. Die Neubauleistung im sozialen Wohnbau von 2007-2011 beträgt im Schnitt 35 Wohnungen pro Jahr.

4.13 KLAGENFURT

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
93.949	10,4	90.145	92.427	3.804	4,0	2.282	2,5	-419	-0,5	2.705	3,0

Wanderung 2009

	Gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	4.411	3.037	746	628	594	1.932	1.183	442	260
Zuzüge	4.966	3.212	1.002	752	551	2.343	1.292	515	265
Saldo	555	175	256	124	-43	411	109	73	5

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Klagenfurt beträgt 93.949 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 10,4 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 4,0 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 2,5 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Veränderung von -0,5 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum eine Zunahme von 3,0 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 555 Einwohnern absolut positiv. Der größte Zuwanderungssaldo ist in der Altersgruppe der 15-29 Jährigen zu verzeichnen mit 411.

Seitens der Gemeinde erfolgten keine Angaben zum sozialen Wohnungsbestand, Wohnungszuweisungen sowie zur Wohnungsproduktion.

4.14 KLOSTERNEUBURG

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
25.686	8,9	24.816	25.110	870	3,4	294	1,2	-882	-3,6	1.195	4,8

Wanderung 2009

	Gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	1.040	758	126	156	196	304	323	141	76
Zuzüge	1.302	924	169	209	257	310	425	166	144
Saldo	262	166	43	53	61	6	102	25	68

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Klosterneuburg beträgt 25.686 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 8,9 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 3,4 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 1,2 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Veränderung von -3,6 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum eine Zunahme von 4,8 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 262 Einwohnern absolut positiv. Seitens der Gemeinde erfolgten keine Angaben zum sozialen Wohnungsbestand, Wohnungszuweisungen sowie zur Wohnungsproduktion.

4.15 KREMS

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
23.813	8,5	23.713	23.829	100	0,4	116	0,5	-227	-1,0	343	1,4

Wanderung 2009

	Gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	1.443	1.046	211	186	209	549	424	187	74
Zuzüge	1.365	922	183	260	140	538	402	147	138
Saldo	-78	-124	-28	74	-69	-11	-22	-40	64

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Krems beträgt 23.813 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 8,5 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 0,4 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 0,5 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Veränderung von -1,0 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum eine Zunahme von 1,4 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -78 Einwohnern absolut negativ. Seitens der Gemeinde erfolgten keine Angaben zum sozialen Wohnungsbestand, Wohnungszuweisungen sowie zur Wohnungsproduktion.

4.16 KUFSTEIN

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
17.174	18,9	15.359	16.359	1815	10,6	1.000	6,1	218	1,4	783	5,1

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	934	511	191	232	90	470	239	93	42
Zuzüge	1.084	481	248	355	124	546	245	107	62
Saldo	150	-30	57	123	34	76	6	14	20

Kufstein	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	0	0	2.500	2.500
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	0	0	20	20
Neuerrichtungen 2007	0	0	40	40
Neuerrichtungen 2008	0	0	100	100
Neuerrichtungen 2009	0	0	30	30
Neuerrichtungen 2010	0	0	80	80
Neuerrichtungen 2011	0	0	11	11

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Kufstein beträgt 17.174 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 18,9 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 10,6 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 6,1 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Zunahme von 1,4 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 5,1 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 150 Einwohnern absolut positiv. Der Saldo unter den Nicht-EU Bürgern sticht mit 123 am meisten heraus.

Die Gemeinde verfügt über keinen Wohnungsbestand im Eigentum und einen Bestand von 2500 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Kufstein 20 Wohnungen zuweisen. Die Neubauleistung im sozialen Wohnbau von 2007-2011 beträgt im Schnitt 52 Wohnungen pro Jahr.

4.17 LEOBEN

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
24.709	11,0	25.802	25.160	-1.093	-4,4	-642	-2,6	-354	-1,4	-290	-1,1

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	1.528	1.021	323	184	157	666	404	171	130
Zuzüge	1.408	903	286	219	121	783	328	122	54
Saldo	-120	-118	-37	35	-36	117	-76	-49	-76

Leoben	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	2.500	0	87	2.587
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	170	0	0	170
Neuerrichtungen 2007	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2008	0	0	32	32
Neuerrichtungen 2009	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2010	0	0	30	30
Neuerrichtungen 2011	0	0	25	25

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Leoben beträgt 24.706 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 11,0 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um -4,4 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 2,6 Prozent abgenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Abnahme von -1,4 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum eine Regression von -1,1 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -120 Einwohnern absolut negativ. Der Saldo ist in allen Altersgruppen negativ, lediglich die Altersgruppe der 15 bis 29 Jährigen kann einen Zuwachs von 117 Einwohnern verzeichnen.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 2.500 Wohnungen im Eigentum und einen Bestand von 87 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Leoben 170 Wohnungen besiedeln. Die Neubauleistung im sozialen Wohnbau von 2007-2011 beträgt im Schnitt 15 Wohnungen pro Jahr.

4.18 LEONDING

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
24.976	9,3	22.195	23.454	2.781	11,1	1.259	5,4	197	0,9	1.054	4,7

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	1.515	1.076	291	148	217	625	418	188	67
Zuzüge	2.080	1.493	359	228	367	835	575	193	110
Saldo	565	417	68	80	150	210	157	5	43

Leonding	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	29	0	0	29
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	1	0	28	29
Neuerrichtungen 2007	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2008	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2009	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2010	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2011	0	0	0	0

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Leonding beträgt 24.976 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 9,3 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 11,1 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 5,4 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Zunahme von 0,9 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 4,7 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 565 Einwohnern absolut positiv.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 29 Wohnungen im Eigentum und einen Bestand von 28 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Leonding 29 Wohnungen besiedeln. Für den Zeitraum von 2007-2011 wurde kein Wohnungsneubau ausgewiesen.

4.19 LINZ

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.2006)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	abs.	in % von 2001	abs.	in % von 2001
189.311	14,6	183.614	188.430	5.697	3,0	4.816	2,6	-778	-0,4	5.704	3,1

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	9.881	6.643	2.096	1.142	1.423	4.054	2.886	1.025	493
Zuzüge	10.139	6.167	2.413	1.559	1.148	5.090	2.598	979	324
Saldo	258	-476	317	417	-275	1.036	-288	-46	-169

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Linz beträgt 189.311 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft davon 14,6 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 3,0 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 2,6 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 ein Rückgang um -0,4 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 3,1 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 258 Einwohnern absolut positiv. Der Saldo in der Altersgruppe der 15-29 Jährigen ist mit 1.036 deutlich positiv. Alle anderen Altersgruppen weisen einen negativen Saldo auf.

Seitens der Gemeinde erfolgten keine Angaben zum sozialen Wohnungsbestand, Wohnungszuweisungen sowie zur Wohnungsproduktion.

4.20 LUSTENAU

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.2006)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
21.077	14,1	19.707	20.556	1.370	6,5	849	4,1	500	2,5	347	1,8

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	831	579	174	78	122	350	220	91	48
Zuzüge	931	604	214	113	147	357	274	109	44
Saldo	100	25	40	35	25	7	54	18	-4

Lustenau	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	0	0	1.046	1.046
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	0	0	80	80
Neuerrichtungen 2007	0	0	16	16
Neuerrichtungen 2008	0	0	16	16
Neuerrichtungen 2009	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2010	0	0	37	37
Neuerrichtungen 2011	0	0	24	24

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Lustenau beträgt 21.077 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 14,1 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 6,5 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 4,1 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Zunahme von 2,5 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 1,8 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 100 Einwohnern absolut positiv.

Die Gemeinde verfügt über keinen Wohnungsbestand im Eigentum und einen Bestand von 1.046 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Lustenau 80 Wohnungen besiedeln. Die Neubauleistung im sozialen Wohnbau von 2007-2011 beträgt im Schnitt 19 Wohnungen pro Jahr.

4.21 MÖDLING

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
20.443	12,3	20.411	20.638	32	0,2	227	1,1	-169	-0,8	402	2,0

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	1.575	1.043	310	222	298	489	492	191	105
Zuzüge	1.452	947	288	217	239	497	421	170	125
Saldo	-123	-96	-22	-5	-59	8	-71	-21	20

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Mödling beträgt 20.443 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 12,3 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 0,2 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 1,1 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Veränderung von -0,8 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum eine Zunahme von 2,0 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -123 Einwohnern absolut negativ. Seitens der Gemeinde erfolgten keine Angaben zum sozialen Wohnungsbestand, Wohnungszuweisungen sowie zur Wohnungsproduktion.

4.22 SAALFELDEN am STEINERNEN MEER

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
15.912	12,1	15.092	15.670	820	5,2	578	3,7	198	1,3	379	2,5

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	536	370	98	68	56	263	144	48	25
Zuzüge	596	391	102	103	71	272	139	69	45
Saldo	60	21	4	35	15	9	-5	21	20

Saalfelden am Steinernen Meer	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	67	0	193	260
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	10	0	93	103
Neuerrichtungen 2007	0	0	76	76
Neuerrichtungen 2008	0	0	48	48
Neuerrichtungen 2009	0	0	38	38
Neuerrichtungen 2010	0	0	21	21
Neuerrichtungen 2011	0	0	10	10

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Saalfelden am Steinernen Meer beträgt 15.912 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 12,1 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 5,2 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 3,7 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Zunahme von 1,3 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 2,5 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 60 Einwohnern absolut positiv.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 67 Wohnungen im Eigentum und einen Bestand von 193 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Salzburg 103 Wohnungen besiedeln. Die Neubauleistung im sozialen Wohnbau von 2007-2011 beträgt im Schnitt 39 Wohnungen pro Jahr.

4.23 SALZBURG

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 31.10.06	2001-10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
147.571	20,8	142.808	146.972	4.763	3,2	4.164	2,8	92	0,1	4.218	3,0

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	8.177	4.682	1.699	1.796	855	3.320	2.439	947	616
Zuzüge	8.006	3.896	2.324	1.786	739	3.892	2.110	859	406
Saldo	-171	-786	625	-10	-116	572	-329	-88	-210

Salzburg	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	2.220	0	22.000	24.220
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	100	0	0	100
Neuerrichtungen 2007	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2008	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2009	0	0	377	377
Neuerrichtungen 2010	0	0	288	288
Neuerrichtungen 2011	0	0	300	300

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Salzburg beträgt 147.517 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 20,8 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 3,2 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 2,8 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Zunahme von 0,1 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 3,0 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -171 Einwohnern absolut negativ. Der Saldo ist in allen Altersgruppen negativ, lediglich die Altersgruppe der 15 bis 29 Jährigen konnte einen Zuwachs von 572 Einwohnern verzeichnen.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 2.220 Wohnungen im Eigentum und einen Bestand von 22.000 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Salzburg 100 Wohnungen besiedeln. Die Neubauleistung im sozialen Wohnbau von 2007-2011 beträgt im Schnitt 193 Wohnungen pro Jahr; ausgewiesen wurden allerdings nur Neubauleistungen ab 2009.

4.24 SCHWECHAT

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
16.352	13,8	15.286	16.018	1.066	6,5	732	4,6	-66	-0,4	798	5,2

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	830	594	118	118	133	282	256	98	61
Zuzüge	922	638	132	152	174	323	274	123	28
Saldo	92	44	14	34	41	41	18	25	-33

Schwechat	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	1.380	0	2.419	3.799
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	91	0	0	91
Neuerrichtungen 2007	0	0	66	66
Neuerrichtungen 2008	0	0	103	103
Neuerrichtungen 2009	0	0	55	55
Neuerrichtungen 2010	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2011	0	0	142	142

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Schwechat beträgt 16.352 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 13,8 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 6,5 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 4,6 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 ein Rückgang von -0,4 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 5,2 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 92 Einwohnern absolut positiv.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 1.380 Wohnungen im Eigentum, und einen Bestand von 2.419 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Schwechat 91 Wohnungen besiedeln. Die Neubauleistung im sozialen Wohnbau von 2007-2011 beträgt im Schnitt 73 Wohnungen pro Jahr.

4.25 SPITTAL/ DRAU

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
15.801	11,2	16.044	15.938	-243	-1,5	-106	-0,7	-128	-0,8	21	0,1

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	698	571	66	61	120	285	170	71	52
Zuzüge	638	492	65	81	91	229	161	65	92
Saldo	-60	-79	-1	20	-29	-56	-9	-6	40

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Spittelau/Drau beträgt 15.801 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 11,2 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um -1,5 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um -0,7 Prozent abgenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Veränderung von -0,8 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum eine Zunahme von 0,1 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -60 Einwohnern absolut negativ. Seitens der Gemeinde erfolgten keine Angaben zum sozialen Wohnungsbestand, Wohnungszuweisungen sowie zur Wohnungsproduktion.

4.26 STEYR

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
38.365	13,3	39.339	38.976	-974	-2,5	-363	-0,9	-14	0,0	-350	-0,9

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	2.104	1.431	390	283	296	973	519	224	92
Zuzüge	2.070	1.293	482	295	272	1.066	445	204	83
Saldo	-34	-138	92	12	-24	93	-74	-20	-9

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Steyr beträgt 38.365 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 13,3 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um -2,5 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um -0,9 Prozent abgenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Veränderung von 0,0 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum eine Abnahme von -0,9 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -34 Einwohnern absolut negativ. Seitens der Gemeinde erfolgten keine Angaben zum sozialen Wohnungsbestand, Wohnungszuweisungen sowie zur Wohnungsproduktion.

4.27 STOCKERAU

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
15.412	9,5	14.452	15.083	960	6,2	631	4,2	-256	-1,8	887	6,1

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	690	551	75	64	97	258	203	85	47
Zuzüge	748	575	99	74	106	270	222	81	69
Saldo	58	24	24	10	9	12	19	-4	22

Stockerau	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	875	0	0	875
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	30	0	0	30
Neuerrichtungen 2007	0	0	95	95
Neuerrichtungen 2008	0	0	90	90
Neuerrichtungen 2009	0	0	96	96
Neuerrichtungen 2010	0	0	103	103
Neuerrichtungen 2011	0	0	0	0

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Stockerau beträgt 15.412 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 9,5 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 6,2 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 4,2 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Abnahme von -1,8 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 6,1 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 58 Einwohnern absolut positiv.

Die Gemeinde verfügt über einen Wohnungsbestand von 875 Wohnungen im Eigentum. Jährlich kann die Gemeinde Stockerau 30 Wohnungen besiedeln. Die Neubauleistung im sozialen Wohnbau von 2007-2011 beträgt im Schnitt 77 Wohnungen pro Jahr.

4.28 ST. PÖLTEN

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
21.812	11,9	22.233	21.998	-421	-1,9	-235	-1,1	8	0,0	-19	-0,1

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	1.182	846	168	168	154	492	297	128	111
Zuzüge	1.147	719	230	198	200	509	271	106	61
Saldo	-35	-127	62	30	46	17	-26	-22	-50

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde St. Pölten beträgt 21.812 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 11,9 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um -1,9 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um -1,1 Prozent abgenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Veränderung von 0,0 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum eine Abnahme von -0,1 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -35 Einwohnern absolut negativ. Seitens der Gemeinde erfolgten keine Angaben zum sozialen Wohnungsbestand, Wohnungszuweisungen sowie zur Wohnungsproduktion.

4.29 TRAIKIRCHEN

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut.	in % von 2001
17.190	13,1	15.668	16.431	1.522	8,9	763	4,6	44	0,3	362	2,3

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	2.094	586	1.372	136	380	1.018	475	159	62
Zuzüge	2.096	598	1.335	163	363	1.069	461	149	54
Saldo	2	12	-37	27	-17	51	-14	-10	-8

Traiskirchen	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	954	0	1.016	1.970
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	83	0	102	185
Neuerrichtungen 2007	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2008	0	0	23	23
Neuerrichtungen 2009	15	0	44	59
Neuerrichtungen 2010	26	0	0	26
Neuerrichtungen 2011	0	0	33	33

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Traiskirchen beträgt 17.190 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 13,1 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 8,9 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 4,6 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Zunahme von 0,3 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 2,3 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 2 Einwohnern absolut positiv. Der Saldo ist in allen Altersgruppen negativ, lediglich die Altersgruppe der 15 bis 29 Jährigen kann einen Zuwachs von 51 Einwohnern verzeichnen.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 954 Wohnungen im Eigentum und einen Bestand von 1.016 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Traiskirchen 185 Wohnungen besiedeln. Die Neubauleistung im sozialen Wohnbau von 2007-2011 beträgt im Schnitt 28 Wohnungen pro Jahr.

4.30 TRAUN

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
23.881	16,8	23.466	23.955	415	1,7	489	2,0	190	0,8	295	1,3

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	1.673	1.009	426	238	219	671	468	208	107
Zuzüge	1.606	817	511	278	274	691	422	154	65
Saldo	-67	-192	85	40	55	20	-46	-54	-42

Traun	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	270	0	24	294
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	15	0	0	15
Neuerrichtungen 2007	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2008	4	0	0	4
Neuerrichtungen 2009	0	0	24	24
Neuerrichtungen 2010	4	0	0	4
Neuerrichtungen 2011	0	0	0	0

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Traun beträgt 23.881 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 16,8 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 1,7 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 2,0 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Zunahme von 0,8 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 1,3 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -67 Einwohnern absolut negativ.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 270 Wohnungen im Eigentum, und einen Bestand von 24 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Traun 15 Wohnungen besiedeln. Eine Neubauleistung wurde nur für 2009 ausgewiesen.

4.31 VILLACH

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
59.089	12,2	57.492	58.422	1.597	2,7	930	1,6	-270	-0,5	1.195	2,1

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	2.419	1.814	333	272	382	914	658	280	185
Zuzüge	2.642	1.767	462	413	410	1.030	719	290	193
Saldo	223	-47	129	141	28	116	61	10	8

Villach	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	rd. 2.500	0	rd. 8.500	11.000
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	k.A.	k.A.	k.A.	680
Neuerrichtungen 2007	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2008	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2009	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2010	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2011	0	0	0	0

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Villach beträgt 59.089 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 12,2 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 2,7 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 1,6 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Abnahme von -0,5 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 2,1 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 223 Einwohnern absolut positiv.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von rund 2.500 Wohnungen im Eigentum und einen Bestand von rd. 8.500 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Villach 680 Wohnungen besiedeln. Für den Zeitraum von 2007-2011 wurde keine Neubauleistung ausgewiesen.

4.32 WELS

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
58.574	17,2	56.481	58.583	2.093	3,6	2.102	3,6	860	1,5	1.245	2,2

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	3.174	2.088	683	403	474	1.399	869	290	142
Zuzüge	3.109	1.715	882	512	426	1.487	746	324	126
Saldo	-65	-373	199	109	-48	88	-123	34	-16

Wels	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	rd. 1.000	0	rd. 10.000	11.000
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	200	0	200	400
Neuerrichtungen 2007	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2008	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2009	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2010	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2011	0	0	0	0

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Wels beträgt 58.574 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 17,2 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 3,6 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 3,6 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Zunahme von 1,5 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 2,2 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -65 Einwohnern absolut negativ.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von rund 1.000 Wohnungen im Eigentum und einen Bestand von rd. 10.000 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Wels 400 Wohnungen besiedeln. Für den Zeitraum von 2007-2011 wurde keine Neubauleistung ausgewiesen.

4.33 WIEN

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
1.698.822	20,7	1.550.261	1.661.206	148.561	8,7	110.945	6,7	1017	0,1	110.066	7,1

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	63.332	30.635	17.521	15.176	7.258	22.877	20.584	7.990	4.623
Zuzüge	73.989	28.896	24.006	21.087	7.716	36.824	19.248	7.324	2.877
Saldo	10.657	-1.739	6.485	5.911	458	13.947	-1.336	-666	-1.746

Wien	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen	Mietwohnungen gemeinnütziger und gewerblicher Bauvereinigungen ²	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	rd. 220.000	0	rd. 145.000	365.000
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	rd. 10.000	0	rd. 3.000	13.000
Neuerrichtungen 2007	0	0	6.200	6.200
Neuerrichtungen 2008	0	0	4.920	4.920
Neuerrichtungen 2009	0	0	5.900	5.900
Neuerrichtungen 2010	0	0	4.700	4.700
Neuerrichtungen 2011	0	0	6.540	6.540

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Wien beträgt 1.698.822 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 20,7 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 8,7 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 6,7 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Zunahme von 0,1 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 7,1 Prozent in der Gemeinde festgestellt. Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 10.657 Einwohnern absolut positiv. Der Saldo in der Altersgruppe der 15-29 jährigen ist mit 13.947 deutlich positiv. Die Gemeinde verfügt über einen Wohnungsbestand von

² Die jeweilige Anzahl an Neuerrichtungen seit 2007 umfasst fertiggestellte Neubauwohnungen gemeinnütziger und gewerblicher Bauvereinigungen inkl. Heimwohnungen und neu errichteten Einheiten in bestehenden Gebäuden.

rd. 220.000 Wohnungen im Eigentum und rd. 145.000 Wohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde rd. 13.000 Wohnungen zuweisen. Die Anzahl neu errichteter Wohnungen beträgt im Schnitt rd. 5.600 pro Jahr.

4.34 WIENER NEUSTADT

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.06)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
40.708	11,5	37.626	39.663	3.082	7,6	2.037	5,1	-33	-0,1	2.069	5,5

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	2.212	1.666	359	187	343	899	588	248	134
Zuzüge	2.394	1.632	468	294	352	1.080	578	251	133
Saldo	182	-34	109	107	9	181	-10	3	-1

Wiener Neustadt	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	38	2.478	rd. 5000	7.516
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	5	180	0	185
Neuerrichtungen 2007	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2008	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2009	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2010	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2011	0	0	0	0

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Wiener Neustadt beträgt 40.708 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 11,5 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat die Bevölkerung um 7,6 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 5,1 Prozent zugenommen. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Abnahme von 0,1 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 5,5 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit 182 Einwohnern absolut positiv. Die Altersgruppe der 15-29 jährigen sticht mit einem positiven Saldo von 181 heraus.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 38 Wohnungen im Eigentum, einen Bestand von 2.478 Mietwohnungen im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen und einen Bestand von rund 5000 Wohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Jährlich kann die Gemeinde Wiener Neustadt 185 Wohnungen besiedeln. Für den Zeitraum von 2007-2011 wurde keine Neubauleistung ausgewiesen.

4.35 WOLFSBERG

Bevölkerung (am 1.1.2010)		Bevölkerung		Veränderung				2001-06 durch Geburtenbilanz		2001-06 durch Wanderungsbilanz	
BEV 2010 insges.	Ausländer- anteil in %	2001 (15.5.2001)	2006 (31.10.2006)	2001- 10	in %	2001- 06	in %	absolut	in % von 2001	absolut	in % von 2001
25.162	4,7	25.298	25.380	-136	-0,5	82	0,3	-16	-0,1	95	0,4

Wanderung 2009

	gesamt	Staatsangehörigkeit			nach Altersgruppen				
		Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	über 60
Wegzüge	887	753	81	53	104	420	225	79	59
Zuzüge	720	572	73	75	104	315	185	71	45
Saldo	-167	-181	-8	22	0	-105	-40	-8	-14

Wolfsberg	im Eigentum der Gemeinde	im Eigentum von gemeindeeigenen Unternehmungen	Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen	SUMME
Anzahl der Wohnungen (Stichtag 31.12.2011)	467	0	165	632
Zahl der jährlich besiedelbaren Wohnungen	k.A.	0	k.A.	k.A.
Neuerrichtungen 2007	0	0	37	37
Neuerrichtungen 2008	0	0	0	0
Neuerrichtungen 2009	0	0	23	23
Neuerrichtungen 2010	0	0	61	61
Neuerrichtungen 2011	0	0	44	44

Der Bevölkerungsstand am Stichtag 01.01.2010 in der Gemeinde Wolfsberg beträgt 25.162 Einwohner und der Anteil an Bevölkerung mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft 4,7 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 hat sich die Bevölkerung um -0,5 Prozent und im Vergleichszeitraum von 2001 bis 2006 um 0,3 Prozent verändert. Durch die Geburtenbilanz, also das natürliche Wachstum der Bevölkerung, wurde in den Jahren von 2001 bis 2006 eine Regression von -0,1 Prozent verzeichnet. Durch die Wanderung von Bevölkerung wurde im selben Zeitraum ein Wachstum von 0,4 Prozent in der Gemeinde festgestellt.

Der Saldo bei der Wanderung im Jahr 2009 in der Gemeinde war mit -167 Einwohnern absolut negativ. Speziell die Bevölkerungsgruppe im Alter von 15-29 Jahren sticht beim Wanderungssaldo mit -105 Einwohnern heraus.

Die Gemeinde hat einen Wohnungsbestand von 467 im Eigentum und einen Bestand von 165 Mietwohnungen gemeinnütziger Bauvereinigungen. Hinsichtlich der jährlich besiedelbaren Wohnungen wurde keine Auskunft erteilt. Die Neubauleistung von Wohnungen mit Sozialbindung beträgt im Zeitraum 2007 – 2011 im Durchschnitt 33 Wohnungen pro Jahr.

5 Kommunales Besiedlungsmanagement

Ein Schwerpunkt der Untersuchung bestand in der Ermittlung und Beschreibung jener Rahmenbedingungen, welche der kommunalen Zuweisung von sozial gebundenem Wohnraum im eigenen Wirkungsbereich der Gemeinden (hinsichtlich der gemeindeeigenen Wohnungsbestände) bzw. aufgrund förderungsgesetzlicher und -vertraglicher Regelungen und Vereinbarungen zugrunde liegen.

Nachfolgend werden daher zunächst die relevanten förderrechtlichen Regelungen der Länder behandelt, um anschließend auf die kommunalen Grundlagen des Besiedlungsmanagements näher einzugehen.

In diesem Zusammenhang noch zu erwähnen ist die Regelung des **§8 WGG** (Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz 1979). Danach sind gemeinnützige Bauvereinigungen grundsätzlich verpflichtet, die Vergabe von Wohnungen nicht auf bestimmte Personen bzw. eine bestimmte Personenanzahl oder einen bestimmten Personenkreis einzuschränken. Eine Ausnahme davon ist u.a. vorgesehen, wenn die Bauvereinigung „eine bestimmte Anzahl von Wohnungen an Personen überlässt, die von einer Gebietskörperschaft namhaft gemacht werden“ (Abs 2 Z 4 leg cit). Darüber hinaus ist im Zuge der Vergabe die Einhaltung von objektiven Gesichtspunkten (va. Wohnungsbedarf, Haushaltsgröße, Einkommensverhältnisse) verpflichtend vorgesehen (Abs 3).

5.1 Regelungen für ein kommunales Besiedlungsmanagement auf Länderebene

Bei Durchsicht der förderrechtlichen Normen (auf landesgesetzlicher Basis bzw. per Verordnungen und diversen) Richtlinien sind nur vereinzelt Regelungen zu kommunalen Wohnungsvergabe bzw. -zuweisungsrechten vorhanden.

Grundsätzlich Gemeinsamkeiten betreffen:

- Ein deutliches Überwiegen fördervertraglicher Ermächtigungen vor fördergesetzlichen; auf gesetzlicher Basis (und damit absolut wirkend) sind nur relativ selten Vergaberechte eingeräumt. Die Grundlage für entsprechende kommunale Kompetenzen (abgesehen von ohnehin im eigenen Wirkungsbereich vorhandenen) stellen daher durchaus häufig die einzelnen Förderverträge mit den gemeinnützigen Bauvereinigungen dar;
- In der Wohnungszuweisung bzw. Ausübung von Vorschlagsrechten gelten die in den Länderregelungen generell vorgesehenen Einschränkungen einer Vergabe an einen

begünstigten Personenkreis (Einhaltung von Einkommensgrenzen, dringender Wohn- bzw. Nutzflächenbedarf etc.);

- Die primären kommunalen, förderrelevanten Aufgabenstellungen (im eig. WB der Gemeinden) betreffen überwiegend die kostengünstige Bereitstellung von Grundstücken, Baurechtseinräumungen oder auch die Leistung von Finanzierungsbeiträgen zu anfallenden Aufschließungskosten.

Im Einzelnen wurden folgende Regelungen auf Länderebene festgestellt:

Kärnten

Verzicht auf Förderkündigung bei geförderten Eigentumswohnungen sowie Eigenheimen, sofern die Wohnung „an eine von der Gemeinde, in welcher die betreffende Wohnung liegt, vorgeschlagene, in dieser Gemeinde als wohnungssuchend bezeichnete begünstigte Person auf mindestens drei Jahre zu einem Preis vermietet wird, der den Kategoriemietzins für eine Wohnung der Ausstattungskategorie A nach dem Mietrechtsgesetz nicht übersteigt“ (§8 Abs 4 lit a Kärntner Wohnbauförderungsgesetz).

Niederösterreich

„In die Zusicherung kann aufgenommen werden, dass eine gemeinnützige Bauvereinigung jede 4. Wohnung eines geförderten Wohnungsbaues Personen überlässt, die vom Land Niederösterreich namhaft gemacht werden. Das Land Niederösterreich kann mit Förderungsnehmern, denen nach der Rechtslage bis 31. 12. 2010 eine Förderung des Wohnungsbaues zuerkannt worden ist, eine Vereinbarung über die Ausübung eines Vorschlagsrechtes oder eine Vereinbarung über die Erhöhung der Anzahl der Wohnungen, für die das Vorschlagsrecht gilt, schließen. Es wird ein Beirat eingerichtet, der die Landesregierung durch die Abgabe von Gutachten zu den ihm vorgelegten Vorschlägen, welchen Personen eine Wohnung zu überlassen ist, unterstützt.“ (§26 Abs 4 NÖ Wohnungsförderungsrichtlinie 2011)

Oberösterreich

„Gemeinnützigen Bauvereinigungen und Gemeinden darf eine Förderung für die Errichtung von Mietwohnungen nur dann gewährt werden, wenn sie bei der Vergabe dieser Wohnungen auf soziale Kriterien, wie insbesondere die bisherige Wartezeit auf eine Wohnung, die Haushaltsgröße und die Höhe des Einkommens der zukünftigen Mieter Bedacht nehmen. Um eine einheitliche Vergabe nach diesen Kriterien sicherzustellen, hat der Österreichische Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen - Revisionsverband, Landesgruppe Oberösterreich, nach Anhörung des O.ö. Gemeindebundes und des

Österreichischen Städtebundes, Landesgruppe Oberösterreich, Vergaberichtlinien festzulegen.“ (§7 Abs 2 OÖ Wohnbauförderungsgesetz 1993)

Salzburg

Gemäß dem Salzburger Sonder-Wohnbauförderungsgesetz 2010 ist für die Gewährung einer Förderung u.a. vorausgesetzt, dass „der Stadt Salzburg, soweit 3 oder mehr Wohnungen neu errichtet werden, das Vergaberecht für zumindest ein Drittel der Wohnungen davon eingeräumt ist.“ (§5 Abs 2 Z 3 S-SoWFGSbg).

Tirol

Die Gewährung einer Förderung kann davon abhängig gemacht werden, dass der Förderungswerber einer Gebietskörperschaft das auf eine bestimmte Zeit befristete Recht zur Vergabe der Wohnungen einräumt, wenn bestimmte Leistungen seitens der Gemeinde (preisgünstige Grundstücksvergabe, Baurecht, Ausfallhaftung für Mietzinse u.a.) erbracht werden. Bei Wohnungen, die von natürlichen Personen errichtet werden und nicht zur Befriedigung des regelmäßigen Wohnbedürfnisses des Förderungswerbers (oder bestimmter nahe stehender Personen) bestimmt sind, kann die Gewährung einer Förderung davon abhängig gemacht werden, dass der Förderungswerber einer Gebietskörperschaft ein Vorschlagsrecht für die Wohnungsvergabe einräumt. (§6 Abs 2 Tiroler Wohnbauförderungsgesetz 1991)

Vorarlberg

Kommunales Vergaberecht bei integrativen Miet- und Kaufanwartschaftswohnungen:

„Die Wohnungen werden von der Standortgemeinde an förderbare Haushalte vergeben. Darunter fallen Personen, welche die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen oder nach dem Recht der Europäischen Union oder aufgrund eines Staatsvertrages gleichzustellen sind und „langfristig aufenthaltsberechtigte Drittstaatsbürger“, welche nach dem Bevölkerungsanteil in der Gemeinde berücksichtigt werden. Es darf weder Eigentum noch ein vertragliches Wohnrecht der Mieter vorliegen. Darüber hinaus werden im Rahmen der sozialen Verträglichkeit einer Wohnanlage Personen und Haushalte aus dem Projekt „Soziales Netzwerk Wohnen“ integriert. Bei der Vergabe neuer Wohnanlagen ist durch die Gemeinde zumindest eine Wohnung für das „Soziale Netzwerk Wohnen“ vorzusehen. Von der Gemeinde ist auf eine sensible Wohnungsvergabe mit einer sozialen Durchmischung zu achten. Dabei sollen die vom Amt der Vorarlberger Landesregierung herausgegebenen Vergaberichtlinien berücksichtigt werden. Vom Land kann bei der Vergabe einer neuen Wohnanlage für bis zu 20 % der Haushalte eine Überschreitung der spezifischen Einkommensgrenzen bis maximal zu den Grenzen gemäß § 7 Abs. 1 lit. b) zugelassen werden. Im Regelfall sind von der Gemeinde und vom gemeinnützigen Bauträger

Maßnahmen zu treffen, welche die Haushalte beim Integrationsprozess in der neuen Wohnanlage unterstützen. Dabei soll der Leitfaden zur Einzugsbegleitung angewendet werden.“ (§12 lit e Vorarlberger Neubauförderungsrichtlinie 2012)

Wien

Vorschlagsrecht für so viele der geförderten Neubauwohnungen, welche 50% der geförderten Nutzfläche entsprechen sowie für jede 3. freiwerdende Mietwohnung auf Förderdauer; Vergaberecht für die 2. sowie jede weitere 4. zur Sanierung beantragte bestandfreie Wohnung (§§29 Abs 4, 56 Abs 3 Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz 1989).

5.2 Grundlagen eines kommunalen Besiedlungsmanagement auf Gemeindeebene

Untersucht wurden 15 Gemeinderichtlinien der Wohnungsvergabe; bei rund 40% der befragten Gemeinden wurden keine schriftlichen Richtlinien zur Wohnungsvergabe bzw. Kriterienkataloge vorgelegt.

Insgesamt wurden folgende Gemeinsamkeiten festgestellt:

- weit überwiegend Festlegung von Mindestaufenthalten von bis zu 10 Jahren, jedoch zahlreiche Ausnahmen;
- Vergabeverfahren überwiegend nach Punktesystemen;
- seltene Berücksichtigung integrativer Aspekte (zB. Dornbirn, Hohenems, Salzburg, Saalfelden), vereinzelt erfolgt die Vergabe an Nichtösterreicher nach Verhältnismäßigkeit der Bevölkerungsanteile;
- vorrangig Schwerpunkte in der Vergabe: Wohnungsbedarf, psychische/physische Belastungen, Familienfreundlichkeit (vgl. die nachfolgenden Ausführungen).

Vergabekriterien

In der Umfrage wurden folgende Kriterien, nach denen sich eine Vergabe richtet, abgefragt:

- Haushaltseinkommen (z.B. primäre Vergabe an einkommensschwache Haushalte)
- Verhinderung sozialer Segregation (z.B. durch gezielte Vergabe an Haushalte mit unterschiedlichen Einkommensniveaus)
- Dringender Wohnungsbedarf (z.B. bei Überbelag der Vorwohnung)
- Familienfreundlichkeit (z.B. kinderreiche Familien, Jungfamilien)
- Verhinderung kultureller Segregation/ integrative Zwecke
- Sozial-psychische bzw. physische Belastungen (z.B. gesundheitschädigende oder nicht ausreichend barrierefreie Vorwohnung)

– Sonstige Kriterien

33 Gemeinden bzw Städte³ bewerteten die Kriterien nach Relevanz wie folgt:

	sehr relevant	relevant	kaum relevant	nicht relevant	k.A.
Haushaltseinkommen	12	14	6	1	
Verhinderung sozialer Segregation	4	15	12	2	
dringender Wohnungsbedarf	21	11			1
Familienfreundlichkeit	11	19	3		
integrative Zwecke	7	15	9	2	
sozial-psychische / physische Belastungen	14	17	1	1	

Mehr als die Hälfte der Gemeinden (52%) gab an, diese Kriterien lägen in Schriftform vor (9% keine Angabe, bei 39% kein Vorliegen in Schriftform).

Fasst man die Kriterien „sehr relevant“ und „relevant“ zusammen, sind v.a. der dringende Wohnungsbedarf, sozialpsychische bzw. physische Belastungen und die Familienfreundlichkeit ausschlaggebend für die Vergabe.

Ein Zusammenhang, dass Gemeinden mit einem Ausländeranteil von 13% und mehr (das entspricht 50% der 33 ausgewerteten Gemeinden), bei der Vergabe die Verhinderung kultureller Segregation und integrative Zwecke als relevanter bewerten als jene mit einem geringeren Ausländeranteil, besteht nach Durchführung der Erhebung und Analyse nicht.

Wohnungsvergaberichtlinien

Wohnungsvergaberichtlinien wurden seitens folgender Gemeinden übermittelt und anschließend analysiert: Braunau, Dornbirn, Graz, Hohenems, Innsbruck, Kapfenberg, Klosterneuburg, Rankweil, Saalfelden, Salzburg, Stockerau, Villach, Wien und Wolfsberg.

³ Hier sind auch Gemeinden mit zwischen 10.000 und 15.000 Einwohnern enthalten.

Alle 33 Gemeinden sind: Bad Vöslau, Bludenz, Braunau am Inn, Bruck an der Mur, Dornbirn, Feldkirchen in Kärnten, Graz, Hohenems, Innsbruck, Kapfenberg, Knittelfeld, Korneuburg, Kufstein, Leoben, Leonding, Linz, Lustenau, Mistelbach, Rankweil, Saalfelden am St. Meer, Salzburg, Schwaz, Schwechat, St. Johann im Pongau, Stockerau, Telfs, Traiskirchen, Traun, Villach, Völkermarkt, Wels, Wiener Neustadt, Wolfsberg.

Kriterien bei der Wohnungsvergabe

	Erfassung der Wohnungsinteressenten	- Alter - ordentlicher Wohnsitz in der Gemeinde - Nachweis des Wohnungsbedarfs	Überprüfung auf Aktualität	Vergabeverfahren	Wohnungsbedarf, Wohnungsvergabe und Organisatorisches
Hohenems	Bewerbungsbogen nach Richtlinie korrekt auszufüllen.	- Volljährig (18. Lebensjahr vollendet) - 3 Jahre (oder vergangener 10 – Jähriger Aufenthalt; oder nicht EU oder Ö Staatsbürger 5 Jahre Hauptwohnsitz in Hohenems; oder 4 Jahre Arbeitsplatz; oder Nicht-EU-Ö Staatsangehörige 6 Jahre Arbeitsplatz) - ein Wohnungsbedarf ist nicht nachzuweisen	Jährlich	Punktesystem. Ausschluss aus Bewerbungsverfahren: - falsche Bewerbungsangaben - überschreiten der Einkommensgrenze - Verlust einer Wohnung aufgrund eigenem Verschulden - Vermögen oder Liegenschaft die ausreichen würde (Familie wird berücksichtigt)	Haushaltseinkünfte werden geprüft. Bürgermeister vergibt Wohnung, Beirat und Sachbearbeiter des Wohnungsamtes werden zur Beratung herangezogen. Nicht österreichische oder nicht EU-Staatsbürger werden in aliquoten Verhältnis der Ausländerhaushalte zur Gesamtanzahl der Haushalte berücksichtigt.

Rankweil	Bewerbung	<ul style="list-style-type: none"> - Vollendetes 18. Lebensjahr - bei Antragstellung oder zu einem früheren Zeitpunkt 5 Jahre durchgehend bei maximal 10 Jahre Abwesenheit für Österreicher und EU-Staatsbürger; für fremde Staatsangehörige vergangener 15 jähriger Aufenthalt bei maximal 5 Jahre Abwesenheit - Wohnungsbedarf ist nachzuweisen 	Keine Angaben	Punktesystem wie für Vorarlberg. Ausfall aus Punktesystem: <ul style="list-style-type: none"> - früheres Angebot abgelehnt - zugewiesene Wohnung durch Selbstkündigung aufgegeben - Vermögen oder Besitz von Wohnraum vorhanden - unrichtige Angaben 	Einkommensgrenzen dürfen nicht überschritten werden. Ausnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Tauschwohnungswerber - bei bisherigem Eigentum: bei Scheidung, Verkauf durch Verschuldung, Eigentum im Ausland das nicht ganzjährig zum Wohnen genutzt wird. - Überschreitung der Einkommensgrenze unter 100 % - Alleinstehende Wohnungssuchende mit mindestens einem Kind, oder Schwangere
-----------------	-----------	--	---------------	---	---

Graz	Vormerkung als Wohnungswerber/in	<ul style="list-style-type: none"> - Vollendung des 18. Lebensjahrs - zur Zeit der Antragsstellung (Ausnahmen: in Graz berufstätig, oder unverschuldeter Verlust der Wohnung) - ein Wohnungsbedarf ist nicht nachzuweisen 	Keine Angaben	Punktesystem; <ul style="list-style-type: none"> - Aktuelle Wohnverhältnisse bewertet - Fläche pro Person, Ein Zimmer pro Person (für jedes fehlende Zimmer gibt es Punkte) - Kinderzuschlag (Schwangerschaft ab 4. Monat zählt ebenfalls) - Einkommen - Alleinerziehende Eltern - Jungfamilien - Behinderung oder Erwerbsminderung 	Mitglieder des Ausschusses für Wohnungsangelegenheiten sind mindestens 3 Tage vor beabsichtigter Zuweisung einer Gemeindewohnung von dieser zu informieren. Wartezeiten bei: <ul style="list-style-type: none"> - Verlust von Gemeindewohnung aufgrund von Eigenverschulden - Kündigung aufgrund von eigenem Fehlverhalten - Verfälschung des Antrags - versäumen von Fristen im Antragverfahren - Ablehnung von 3 Angeboten
-------------	----------------------------------	--	---------------	--	--

Braunau	Antrag stellen	<ul style="list-style-type: none"> - volljährig* - mind. 1 Jahr - JA <p>* zw 16 u.18. Lebensjahr: Antragsformular mit Unterschrift es. gesetzl. Vertreters</p> <p>oder: Personen, die im vordringlichen städt. od. öffentl. Interesse mit einer Whg. zu versorgen sind</p>	alle 2 Jahre	Reihung für jede Wohnung vom Ausschuss für Wohnungs- und Liegenschaftsangelegen- heiten der Stadtgemeinde Braunau festgelegt. Dringlichkeit und Vormerkzeit werden berücksichtigt.	Wohnungsbedarf: <ul style="list-style-type: none"> - Obdachlos oder Räumung gezwungen - noch bei Eltern oder nahen Angehörigen wohnhaft - Zu wenig Nutzfläche - gesundheitsschädliche aktuelle Wohnsituation - Gesundheitliche Gründe - Alleinerzieher - Pendler
----------------	----------------	---	--------------	--	--

Wels	Ansuchen um Vormerkung	<ul style="list-style-type: none"> - vollendetes 18. Lebensjahr - Hauptwohnsitz oder Arbeitsplatz seit 5 Jahren in der Gemeinde (bei Schwangeren und Müttern entfällt diese Altersbegrenzung) - keine Angaben 	Keine Angaben	Keine Angaben. Ausschluss aus Vergabeverfahren: <ul style="list-style-type: none"> - Wohnungsverlust durch Selbstverschulden - spekulative oder Kapitalanlagegründe - auffälliges Verhalten in bisherigen Hausgemeinschaften - falsche Angaben beim Antrag 	Nicht EU-Bürger müssen 10 Jahre Hauptwohnsitz oder einen Arbeitsplatz in Wels vorweisen. EU-Bürger und Flüchtlinge im Sinne der Genfer Konventionen sind österreichischen Staatsbürgen gleichzusetzen. Personen deren Tätigkeit im öffentlichen Interesse ist.
-------------	---------------------------	--	---------------	---	---

Kapfenberg	Ansuchen um Wohnungszuweisung	<ul style="list-style-type: none"> - keine Angaben - nur bevorzugt, keine Notwendigkeit des Wohnsitzes in der Gemeinde - keine Angaben 	Alle 2 Jahre	Richtlinien. (Ausnahmen werden gemacht bei Personen die im öffentlichen Interesse angesiedelt werden sollen, und bei einem Leerstand von Wohnungen über 2 Monaten) Bevorzugte Personen: <ul style="list-style-type: none"> - Obdachlosigkeit - Unbewohnbarer momentaner Zustand - Notunterkunft - Delogierung (unverschuldet) - sonstige erschwerte Gründe (Behinderung, Pflegebedürftigkeit, etc.) 	Bei grundloser Absage einer Wohnung kommt es zu einer Rückreihung. Bewohner von: <ul style="list-style-type: none"> - Substandardwohnungen - Getrennte Haushalten - Kellerwohnungen - Gesundheitsschädlichen Wohnungen - Überbeleg (15 m²/Person) werden bevorzugt.
-------------------	----------------------------------	---	--------------	---	--

Innsbruck	Antrag stellen	<ul style="list-style-type: none"> - 18. Lebensjahr vollendet - 3 Jahre durchgehend zur Antragsstellung in der Gemeinde gemeldet; oder insgesamt 15 Jahre in der Gemeinde wohnhaft; seit 6 Jahren in der Gemeinde berufstätig; - JA a) Überbelegung b) bei Eltern lebend c) Dienst- und Naturwohnungsinhaber d) In Haushalt mit Eltern lebende Kinder (mehr als 1 Person pro Zimmer) e) Räumung einer Wohnung (unverschuldet), z.B.: durch Scheidung f) Behinderung g) Substandardwohnung h) Obdachlosigkeit i) zu hohe aktuelle Mietbelastung 	Keine Angaben	Punktesystem	Voraussetzungen: <ul style="list-style-type: none"> - Österreichische Staatsbürgerschaft oder gleichgestellte (EU-Bürger) - Drittstaatsangehörige bei langfristiger Aufenthaltsberechtigung - Einkommensgrenze nach Wohnbauförderung des Landes Tirol - nach Bezug der Gemeindewohnung muss die alte Wohnung nach spätestens 6 Monaten aufgegeben werden
------------------	----------------	--	---------------	--------------	--

Klosterneuburg	Antrag stellen	- volljährig* - mind. 2 Jahre - NEIN * zw. 16 u.18. Lebensjahr: Antragsformular mit Unterschrift des gesetzlichen Vertreters Notwendigkeit einer Whg. oder im öffentlichen Interesse	keine Angaben	Punktevergabesystem	Kriterien des Punktevergabesystems: <ul style="list-style-type: none"> - Untermiete / Mitbenützung - Kategorie D Wohnungen (schwer erreichbares Klosett, keine Zentralheizung, schlechte Wasserversorgung, gesundheitliche Schädigend) - Verlust der alten Wohnung (unverschuldet) - Pflegebedürftige im Haushalt - Nachtarbeit - Abzug bei Ablehnung
-----------------------	----------------	--	---------------	---------------------	---

<p>Salzburg</p>	<p>Antrag stellen -> Wohnungswerber</p>	<ul style="list-style-type: none"> - 18. Lebensjahr vollendet (Ausnahme: alleinstehende Wohnungssuchende mit Kind und Schwangere) - 3 Jahre im Stadtgebiet Salzburg wohnhaft oder gearbeitet (unter Erfüllung der Voraussetzungen des Wohnbauförderungsgesetzes von 1990) - Wohnungsbedarf muss als dringlich festgestellt werden 	<p>keine Angaben</p>	<p>Punktesystem</p> <p>Punkte für:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesundheitsschädliche Wohnung - Notlage - kein Bad - WC am Gang - Alleinstehende Person mit Kind - Schichtarbeit ohne eigenem Wohnraum 	<p>Liste über Dringlichkeit ist zu führen. Nach Familiengröße in Wohnungstypenliste gereiht (=Dringlichkeitsliste). Staatsbürger und EU-Bürger gleichgesetzt. Nicht-EU-Ausländer auf einer Liste berücksichtigt. Bis 15.April alle nötigen Unterlagen einreichen, dann gereiht in der ab 1.Mai jedes Jahres erstellten Dringlichkeitsliste. Einkommensobergrenze.</p>
------------------------	--	--	----------------------	--	---

Villach	Antrag an die Abteilung Liegenschaften und Wohnungen Villach	<ul style="list-style-type: none"> - 18. Lebensjahr vollendet, Schwangere und Alleinstehende mit Kind ausgeschlossen - zum Zeitpunkt der Bewerbung - keine Angaben 	keine Angaben	Punktesystem. Bei gleicher Punktezahl ist die Vormerkzeit ausschlaggebend. Aktuelle Wohnsituation wird bewertet. Einkommensgrenzen wie im Wohnbauförderungsgesetz 1992 von Kärnten bestimmt. Jungfamilien sowie Senioren bekommen Extrapunkte. Wiederverfügbare Wohnung wird berücksichtigt.	Österreichischer Staatsbürger oder rechtlich gleichgestellte Personen dürfen den Antrag stellen. Personen deren Tätigkeit im öffentlichen Interesse stehen werden den anderen Antragsstellern gleichgestellt. Behinderungen, Wartezeit und finanzielle Leistungsfähigkeit fließen in den Prozess der Wohnungsvergabe mit ein.
----------------	--	---	---------------	---	---

Stockerau	Antrag stellen	<ul style="list-style-type: none"> - 18 Jahre (Ausnahmen bei Alleinerzieherinnen oder Schwangeren) - 2 Jahre (oder Arbeitsplatz) - JA begründeter Wohnungsbedarf muss vorliegen 	Jährlich	Richtlinien. <ul style="list-style-type: none"> - Erfüllung von Grundvoraussetzungen - Unterschreitung der Einkommenshöchstgrenzen - Angaben müssen mittels Unterlagen und Dokumenten bestätigt werden 	Alle Verträge auf 3 Jahre befristet. Größe der Wohnung wird nach Familiengröße bemessen. Staatsbürger oder gleichberechtigte; Leumundszeugnis;
Saalfelden	Antrag stellen	<ul style="list-style-type: none"> - Volljährigkeit - 3 Jahre Hauptwohnsitz oder 3 Jahre Arbeitsplatz oder früher 5 Jahre Hauptwohnsitz - nicht EU-Bürger 6 Jahre berufstätig oder wohnhaft in der Gemeinde - keine Angaben 	Keine Angaben	Richtlinien mit Punktevergabesystem. <ul style="list-style-type: none"> - Ansässigkeit - Wartezeit - Jungfamilie und Schwangerschaft - Getrennte Familienangehörige - Erwerbsminderung - Kinderzuschlag 	Wohnungen sollen im Verhältnis des Bevölkerungsanteiles zwischen Österreichischen Staatsbürgern und denen gleichgestellten EU-Bürgern und Ausländern aus nicht EU-Staaten vergeben werden. Punktemäßige Bewertung: <ul style="list-style-type: none"> - Wohnungslosigkeit - schlechte Wohnqualität - Untermiete oder Dienstwohnung - Überbeleg

Wolfsberg	Antrag stellen (online)		2 Jahre		
Vorarlberg /Dornbirn	Antrag stellen	<ul style="list-style-type: none"> - vollendetes 18. Lebensjahr - geht nicht aus den Richtlinien hervor - Ein Wohnungsbedarf ist nachzuweisen 	Keine Angaben	<ul style="list-style-type: none"> - Richtlinien - Leitfaden zur Einzugsbegleitung - Punktesystem 	<ul style="list-style-type: none"> - befristete Mietverträge auf 10 Jahre - bei Kaufanwartschaft bis zu 16 Jahren - integratives Wohnen besagt, dass Drittstaatsbürger bei dauerhafter Aufenthaltsgenehmigung mit einem Prozentsatz berücksichtigt werden müssen

<p>Wien</p>	<p>Antrag stellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - bei Einreichung Mindestalter von 17 Jahren - 2 Jahre Hauptwohnsitz in Wien - JA (anerkannter Wohnungsbedarf) 	<p>Kein Angaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einreichdatum - Vormerkschein - Vorreihung bei der Wohnungskommission kann beantragt werden - 2 Jahre einen Hauptwohnsitz 	<ul style="list-style-type: none"> - Einkommenshöchstgrenze darf nicht überschritten werden - Für Bürger/innen aus Österreich, EU, EWR, Schweiz und Gleichgestellte: Österreichische Staatsbürgerschaft bzw. Antragstellung von EU- oder EWR-Bürger/innen, Schweizer/innen, anerkannten Flüchtlingen sowie "langfristig Aufenthaltsberechtigten" nach dem NAG. - Überbeleg - Gesundheitsschädlichkeit der Wohnung - Krankheits-, altersbedingter Wohnungsbedarf - Jungwienervormerkung (für Paare und Einzelpersonen unter 30 Jahre, ohne eigene Wohnung) - Familiensplitting - Getrennter Haushalt - Unverschuldete Aufgabe von Dienstwohnungen - Wohnungen für behinderte Personen - kein Nebenwohnsitz darf vorhanden sein
--------------------	-----------------------	--	---------------------	--	---

6 ANHANG

6.1 ÜBERBLICK BEVÖLKERUNGSDATEN

Tabelle 1: Bevölkerungsdaten Gemeinden über 15.000 EW

BL	Gemeinde	BEV 2010	Ausländeranteil	2001	2006	2001-2010		2001-06		Bev.-veränderung 2001-2006			
							in %		in %	Geburten	in %	Wanderung	in %
K	Wolfsberg	25.162	4,7	25.298	25.380	-136	-0,5	82	0,3	-16	-0,1	95	0,4
K	Villach	59.089	12,2	57.492	58.422	1.597	2,7	930	1,6	-270	-0,5	1.195	2,1
NÖ	Stockerau	15.412	9,5	14.452	15.083	960	6,2	631	4,2	-256	-1,8	887	6,1
NÖ	Schwechat	16.352	13,8	15.286	16.018	1.066	6,5	732	4,6	-66	-0,4	798	5,2
NÖ	Traiskirchen	17.190	13,1	15.668	16.431	1.522	8,9	763	4,6	44	0,3	362	2,3
NÖ	Wiener Neustadt	40.708	11,5	37.626	39.663	3.082	7,6	2.037	5,1	-33	-0,1	2.069	5,5
OÖ	Braunau am Inn	16.253	13,8	16.332	16.305	-79	-0,5	-27	-0,2	-110	-0,7	78	0,5
OÖ	Traun	23.881	16,8	23.466	23.955	415	1,7	489	2,0	190	0,8	295	1,3
OÖ	Leonding	24.976	9,3	22.195	23.454	2.781	11,1	1.259	5,4	197	0,9	1.054	4,7
OÖ	Wels	58.574	17,2	56.481	58.583	2.093	3,6	2.102	3,6	860	1,5	1.245	2,2
OÖ	Linz	189.311	14,6	183.614	188.430	5.697	3,0	4.816	2,6	-778	-0,4	5.704	3,1
S	Saalfelden am St.Meer	15.912	12,1	15.092	15.670	820	5,2	578	3,7	198	1,3	379	2,5
S	Salzburg	147.571	20,8	142.808	146.972	4.763	3,2	4.164	2,8	92	0,1	4.218	3,0
ST	Kapfenberg	21.812	11,9	22.233	21.998	-421	-1,9	-235	-1,1	8	0,0	-19	-0,1
ST	Leoben	24.709	11,0	25.802	25.160	-1.093	-4,4	-642	-2,6	-354	-1,4	-290	-1,1
ST	Graz	257.328	14,7	226.241	247.515	31.087	12,1	21.274	8,6	165	0,1	21.106	9,3
T	Kufstein	17.174	18,9	15.359	16.359	1815	10,6	1.000	6,1	218	1,4	783	5,1
T	Innsbruck	119.249	15,8	113.457	116.239	5.792	4,9	2.782	2,4	-115	-0,1	2.962	2,6
V	Hohenems	15.163	15,0	13.889	14.845	1.274	8,4	956	6,4	383	2,8	571	4,1

V	Lustenau	21.077	14,1	19.707	20.556	1.370	6,5	849	4,1	500	2,5	347	1,8
V	Dornbirn	45.261	13,0	42.297	44.221	2.964	6,5	1.924	4,4	934	2,2	986	2,3
W	Wien	1.698.822	20,7	1.550.261	1.661.206	148.561	8,7	110.945	6,7	1017	0,1	110.066	7,1

Tabelle 2: Bevölkerungveränderung durch **Wanderung 2009** nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen in Gemeinden über 15.000 EW

	gesamt	Staatsangehörigkeit			Altersgruppen					gesamt	Staatsangehörigkeit			Altersgruppen					Saldo
	Weg-züge	Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	60+	Zu-züge	Österr.	EU	Nicht-EU	0-14	15-29	30-44	45-60	60+	
Wolfsberg	887	753	81	53	104	420	225	79	59	720	572	73	75	104	315	185	71	45	-167
Villach	2.419	1.814	333	272	382	914	658	280	185	2.642	1.767	462	413	410	1.030	719	290	193	223
Stockerau	690	551	75	64	97	258	203	85	47	748	575	99	74	106	270	222	81	69	58
Schwechat	830	594	118	118	133	282	256	98	61	922	638	132	152	174	323	274	123	28	92
Traiskirchen	2.094	586	1.372	136	380	1.018	475	159	62	2.096	598	1.335	163	363	1.069	461	149	54	2
Wiener Neustadt	2.212	1.666	359	187	343	899	588	248	134	2.394	1.632	468	294	352	1.080	578	251	133	182
Braunau am Inn	745	509	123	113	117	296	218	76	38	660	431	112	117	90	258	158	103	51	-85
Traun	1.673	1.009	426	238	219	671	468	208	107	1.606	817	511	278	274	691	422	154	65	-67
Leonding	1.515	1.076	291	148	217	625	418	188	67	2.080	1.493	359	228	367	835	575	193	110	565
Wels	3.174	2.088	683	403	474	1.399	869	290	142	3.109	1.715	882	512	426	1.487	746	324	126	-65
Linz	9.881	6.643	2.096	1.142	1.423	4.054	2.886	1.025	493	10.139	6.167	2.413	1.559	1.148	5.090	2.598	979	324	258
Saalfelden am St. Meer	536	370	98	68	56	263	144	48	25	596	391	102	103	71	272	139	69	45	60
Salzburg	8.177	4.682	1.699	1.796	855	3.320	2.439	947	616	8.006	3.896	2.324	1.786	739	3.892	2.110	859	406	-171
Kapfenberg	1.182	846	168	168	154	492	297	128	111	1.147	719	230	198	200	509	271	106	61	-35
Leoben	1.528	1.021	323	184	157	666	404	171	130	1.408	903	286	219	121	783	328	122	54	-120
Graz	13.283	8.837	2.296	2.150	1.508	5.785	3.878	1.244	868	16.459	10.468	3.096	2.895	1.321	10.026	3.444	1.153	515	3.176
Kufstein	934	511	191	232	90	470	239	93	42	1.084	481	248	355	124	546	245	107	62	150
Innsbruck	6.283	4.051	1.028	1.204	657	2.920	1.801	545	360	7.611	4.369	1.328	1.914	591	4.515	1.683	587	235	1.328

Hohenems	878	607	173	98	137	386	208	99	48	907	591	162	154	152	381	222	107	45	29
Lustenau	831	579	174	78	122	350	220	91	48	931	604	214	113	147	357	274	109	44	100
Dornbirn	2.192	1.376	484	332	232	1.021	570	239	130	2.445	1.425	544	476	317	1.128	622	276	102	253
Wien	63.332	30.635	17.521	15.176	7.258	22.877	20.584	7.990	4.623	73.989	28.896	24.006	21.087	7.716	36.824	19.248	7.324	2.877	10.657

Tabelle 3: Bevölkerungsdaten Gemeinden unter 15.000 EW

BL	Gemeinde	BEV 2010	Ausländeranteil	2001	2006	Bev. -veränderung 2001-2006							
						2001-2010	in %	2001-06	in %	Geburten	in %	Wanderung	in %
K	Völkermarkt	11.341	5,5	11.372	11.459	-31	-0,3	87	0,8	50	0,4	36	0,3
K	Feldkirchen	14.304	5,8	14.030	14.286	274	1,9	256	1,8	-59	-0,4	315	2,2
NÖ	Mistelbach	11.017	6,3	10.643	11.039	374	3,4	396	3,6	-407	-3,8	802	7,5
NÖ	Bad Vöslau	11.278	12,3	10.997	11.190	281	2,5	193	1,7	-294	-2,7	486	4,4
NÖ	Korneuburg	12.230	10,6	11.033	11.701	1.197	9,8	668	5,7	24	0,2	645	5,8
S	St. Johann im Pongau	10.714	12,9	10.259	10.691	455	4,2	432	4,0	281	2,7	150	1,5
ST	Knittelfeld	11.759	10,9	12.740	11.939	-981	-8,3	-801	-6,7	-336	-2,6	-465	-3,6
ST	Bruck ad Mur	12.917	7,6	13.438	13.303	-521	-4,0	-135	-1,0	-271	-2,0	135	1,0
T	Schwaz	12.921	11,2	12.211	12.586	710	5,5	375	3,0	41	0,3	333	2,7
T	Telfs	14.538	13,7	12.834	14.368	1.704	11,7	1.534	10,7	272	2,1	1.263	9,8
V	Rankweil	11.577	13,9	11.171	11.653	406	3,5	482	4,1	282	2,5	200	1,8
V	Bludenz	13.775	17,3	13.699	13.840	76	0,55	141	1,0	244	1,8	-105	-0,8

Tabelle 4: Bevölkerungsveränderung durch **Wanderung 2009** nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen in Gemeinden unter 15.000 EW

	gesamt	Staatsangehörigkeit			Altersgruppen					gesamt	Staatsangehörigkeit			Altersgruppen					Saldo
	Weg- züge	Österr.	EU	Nicht- EU	0-14	15-29	30-44	45-60	60+	Zu- züge	Österr.	EU	Nicht- EU	0-14	15-29	30-44	45-60	60+	
Völkermarkt	497	428	24	45	65	225	130	52	25	465	384	27	54	89	183	124	50	19	-32
Feldkirchen	592	481	42	69	108	239	145	58	42	604	504	41	59	103	194	134	80	93	12
Mistelbach	527	409	53	65	77	207	136	70	37	528	428	48	52	77	163	119	67	102	1
Bad Vöslau	591	438	107	46	76	244	134	84	53	609	450	95	64	91	201	158	85	74	18
Korneuburg	778	504	114	160	106	270	261	98	43	861	609	113	139	101	331	257	105	67	83
St. Johann im Pongau	580	332	133	115	70	255	173	56	26	561	276	122	163	66	264	151	50	30	-19
Knittelfeld	749	578	93	78	111	300	195	71	72	725	487	102	136	109	273	197	64	82	-24
Bruck a d Mur	910	624	205	81	134	377	239	100	60	877	593	184	100	102	395	220	106	54	-33
Schwaz	693	445	139	109	112	291	189	73	28	699	457	145	97	121	294	169	69	46	6
Telfs	662	486	89	87	97	267	175	76	47	665	447	121	97	93	267	177	76	52	3
Rankweil	700	521	112	67	97	285	190	88	40	711	503	129	79	120	302	171	88	30	11
Bludenz	914	641	174	99	109	369	243	107	86	877	533	200	144	126	341	240	115	55	-37

7 ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abbildung 1: Geburten und Sterbefälle 1951 bis 2050 (mittlere Variante)	13
Abbildung 2: Internationale Wanderungen 1961 bis 2050 (mittlere Variante)	14
Abbildung 3: Wanderungen 2010 nach Politischen Bezirken.....	15
Abbildung 4: Wanderungen 2010: Außenwanderungen nach Gemeinden	16
Abbildung 5: Internationales Wanderungssaldo Wien, Österreich gesamt	16
Abbildung 6: Privathaushalte insgesamt nach Bundesländern, 2009=100,0	17
Abbildung 7: Veränderung der Haushalte insgesamt 2009 bis 2030 nach Prognoseregionen	18
Tabelle 1: Bevölkerungsdaten Gemeinden über 15.000 EW	99
Tabelle 2: Bevölkerungsveränderung durch Wanderung 2009 nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen in Gemeinden über 15.000 EW	100
Tabelle 3: Bevölkerungsdaten Gemeinden unter 15.000 EW	102
Tabelle 4: Bevölkerungsveränderung durch Wanderung 2009 nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen in Gemeinden unter 15.000 EW	103